

Blickpunkt

Informationen der Gemeinde Horw

Nr. 121 / 22. Dezember 2017



WECHSEL

Die neue Rechnungsführung
HRM2 kommt

ABSCHIED

Urs Strebel geht nach 47 Jahren
in den Ruhestand

WANDEL

Das «Kirchfeld» blickt seiner
Zukunft entgegen

Samichlauseinzug	4
Jungbürgerfeier	5
Interview zu HRM2	6
Comicsausstellung	7
Mütter- und Väterberatung	8
Schulergänzende Kinderbetreuung	8
Mit Vergünstigung ins KKL	9
Ein Berufsleben für die Gemeinde	10–11
Aus der Musikschule	12
Grämlis: Kinder sagen Adieu	13
Ein Schuljahr im Provisorium	14
«Blickpunkt Kirchfeld»	15–21
Einwohnerrat	24
Handänderungen / Baubewilligungen	25
Gratulationen / Zivilstandsnachrichten	26
Parteien	25–27
Vereine	28–31
Veranstaltungskalender	32



10–11



13



15–21

Nächste Ausgabe Blickpunkt

Inserate- und Redaktionsschluss: Donnerstag, 11. Januar 2018, 8.00 Uhr
Erscheinungsdatum: Freitag, 26. Januar 2018

Impressum

Herausgeber Gemeinde Horw, Redaktion Blickpunkt, Gemeindehausplatz 1, Postfach, 6048 Horw, www.horw.ch, Telefon 041 349 12 59 **Redaktionskommission** Ruedi Burkard (Gemeindepräsident, Vorsitz), Beat Gähwiler (Gemeindeschreiber), Christian Volken (Kommunikationsbeauftragter), Fabienne Vogel **Mitarbeit** Heike Sommer, Daniel Schriber **Mail** blickpunkt@horw.ch
Inserate (kostenpflichtig) Eicher Druck AG, Grisigenstrasse 6, 6048 Horw, Telefon 041 340 16 47, info@eicherdruck.ch **Produktion/Inserateannahme** Eicher Druck AG
Auflage 7460 Exemplare **Titelbild** Christian Volken



Historisches aus dem Gemeindearchiv Horw

Das alte Restaurant Sternen und dessen Nebengebäude im Winter 1980.



Liebe Horwerinnen, liebe Horwer

Jede Gemeinde im Kanton Luzern muss gemäss Gesetzesauftrag eine bedarfsgerechte Versorgung in der Kinderbetreuung und Pflegeversorgung sicherstellen. Dazu hat der Gemeinderat mit dem Einwohnerrat zusammen wieder die nötigen Entscheide und Weichen gestellt. Wie wir uns für Jung und Alt einsetzen wollen, erfahren Sie in diversen Beiträgen in dieser Ausgabe. So begrüssen wir unsere Jungbürgerinnen und Jungbürger mit einem speziellen Anlass und fordern sie auf, am politischen Geschehen der Gemeinde aktiv teilzunehmen. Als Einstiegshilfen erhalten alle jungen Erwachsenen bis zum 25. Altersjahr vor den Abstimmungstagen eine jugendgerechte Broschüre von easyvote.ch. Neu steht ihnen die Website easyhorw.ch zur Verfügung, eine Website, gemacht und betreut von jungen Horwerinnen und Horwern für ihre Altersgenossen.


Unser Schwerpunktthema ist das Kirchfeld – Haus für Betreuung und Pflege, das sich nun über eine Begegnungszone freuen kann, in welcher die Fussgänger Vortritt haben. Zudem erfahren Sie Aktuelles zu unserer Alltagsgestaltung, sei dies in der Palliative Care, der Seelsorge und vielem mehr.

Insbesondere wollen wir über den Stand und das weitere Vorgehen zur geplanten Verselbständigung der Institution informieren. Nach einer sorgfältigen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Bericht und Antrag Nr. 1591 im Einwohner- und Gemeinderat sind die nötigen Grundlagen für eine Überführung des Kirchfelds in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft geschaffen und können der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden. Als eigenständige Organisation soll das Kirchfeld sein Angebot flexibler gestalten und die dazu nötige Infrastruktur schneller den Bedürfnissen anpassen können. Es soll auch branchenkonforme Anstellungsbedingungen bieten können. Trotzdem bleibt der Betrieb unter der Kontrolle der Politik sowie im Besitz der öffentlichen Hand. Unsere Mitsprache bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen für eine qualitativ hochstehende stationäre Langzeitpflege ist damit weiterhin gewährleistet.

Nutzen Sie die besinnliche Advents- und Weihnachtszeit zur Pflege des sozialen Zusammenhaltes. Wir wünschen Ihnen dabei auch Tage der Erholung, dass wir wieder voller Kraft die Herausforderungen des neuen Jahres gemeinsam bewältigen können.




Oskar Mathis
Gemeinderat




HERZOG
Kompetenz mit Weitsicht
1988

**Steuerberatung
für Unternehmen und
Privatpersonen**


**Unsere Erfahrung hilft Ihnen, die Steuerbelastung zu reduzieren.
Wir sind Generalisten mit ausgeprägtem Steuer-know-how.**



Thomas Herzog
Partner
dipl. Treuhandexperte
Geschäftsleiter



Martin Keller
Fachmann Finanz- und
Rechnungswesen FA
zugel. Revisionsexperte



Sacha Schärli
Partner
dipl. Treuhandexperte
zugel. Revisionsexperte

HERZOG AG Wirtschaftsberatung und Treuhand
Rosenstrasse 2, 6010 Kriens, 041 340 83 83, info@herzog-kriens.ch, www.herzog-kriens.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE
SWISS
EXCELLENCE
FORUM



Fabian Pabst Inndecor
Parkette und Baukeramik
Oberägeri - Merenschwand - Horw
079 688 60 59 - fabian.pabst@bluewin.ch

Auf Qualität stehen.



Samichlauseinzug mit Laternenkindern



«Was meinsch, werum bin ich so ufgregt, weisch wer chunnt scho gly?» Dieser Text eines Samichlausliedes sagt schon alles!

Am Samstagabend, des 2. Dezember war im Dorfzentrum auch dieses Jahr wieder die

einmalige Stimmung spürbar, die Hunderte von Kindern und ebenso viele Zuschauer und Zuschauerinnen jedes Jahr mit Spannung erwarten. Der Umzug der Kindergartenkinder mit ihren Laternen, welche den Einzug der Samichlausgruppen ins Dorf

begleiten, gehört zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens in Horw.

Allen voran schritten die Trychler mit ihren mächtigen Glocken, begleitet von Geislechlöpfen. Dann folgte der beinahe unendlich scheinende Zug von Kindergartengruppen mit ihrem Samichlaus. Die zauberhaft leuchtenden Laternen wurden mit Stolz getragen und erfreuten auch dieses Jahr durch ihre fantasievolle Ausgestaltung. Würdig dahinschreitend, von Dienerinnen, Dienern und Fackelträgern begleitet, schickte jeder Samichlaus seinen Gruss winkend in die Runde.

Zum Schluss begeisterte der über 120-köpfige Kinderchor mit Advents- und Samichlausliedern die Zuhörenden in der Kirche. Die hellen Kinderstimmen, begleitet von Pianoklängen, bildeten einen wunderschönen musikalischen Rahmen für diesen einzigartigen Samichlausanlass.

Noch am selben Abend machten sich die verschiedenen Samichlausgruppen auf zu den vielen Familien, deren Kinder daheim sehnsüchtig auf den hohen Besuch warteten.

Dem Samichlausverein von Horw mitsamt seinen Helferinnen und Helfern und allen Kindergarten-Lehrpersonen mit ihren Kindergruppen gehört ein riesiges Dankeschön dafür, dass sie das Brauchtum in wunderbarer Weise pflegen.

Neujahrsapéro

Die Horwer Bevölkerung ist zum traditionellen Neujahrsapéro mit Verleihung des Kulturpreises 2017 eingeladen:

1. Januar 2018, 17.00 Uhr, Horwerhalle

Musikalische Umrahmung

Gospelchor Feel the Spirit

Neujahrsansprache

Ruedi Burkard, Gemeindepräsident

Vergabe Anerkennungspreis 2017 an Wolfgang Sieber

Laudatio durch Peter Bucher, Präsident Kunst- und Kulturkommission

Apéro ab ca. 18.15 Uhr



Horwer Jugend is(s)t kreativ



27 Horwer Jungbürgerinnen und Jungbürger stellten sich am Freitag, 10. November 2017 einer Challenge der Sozialkommission. Sie wählten Lebensmittel, kombinierten daraus Vor-, Haupt- und Nachspeisen und kochten um die Wette.

Um 18.30 Uhr begrüßte die Sozialkommission die 18- und 19-jährigen Horwerinnen und Horwer zum Apéro beim Atrium Schul-

haus Allmend. Die Jungbürgerinnen und -bürgerfeier wurde vom höchsten Horwer Urs Rölli sowie Sozialvorsteher Oskar Mathis begleitet. Gemeinsam wurde auf das Erwachsenenwerden und das politische Stimm- und Wahlrecht angestossen.

Jungbürgerküche zum Schlemmen

Für den Koch-Event dislozierte man in die Schulküche des neuen Schulhauses Zent-

rum, womit alle unerwartet überrascht wurden. Hauptverantwortliche war Franziska Müller als Jurypräsidentin des Abends. Nachdem das Los über die Gruppenzuteilung entschieden hatte, ging es sofort zur Diskussion des Menüs. Es standen eine beträchtliche Auswahl an Esswaren und ein Laptop zur Recherche von Rezepten zur Verfügung.

Schnell wurde dann der Herd angeschaltet und schon die ersten Zwiebeln gedünstet. Jeder Gruppe stand ein Mitglied der Sozialkommission als «Gotti» unterstützend zur Seite.

Bewerten und geniessen

Die anwesenden Politiker erhielten die herausfordernde Aufgabe, die Ideen und Umsetzungen der Horwer Köchinnen und Köche zu bewerten. Es zählten der Faktor Zeit, wie das Essen angerichtet wurde, der Geschmack sowie die Ordnung in der Küche. Nachdem Pasta, Lachs oder ein leckeres Curry geschlemmt und die Desserts gegessen waren, wurden entsprechend die Kochteams für ihren Einsatz belohnt.

Die Beteiligten können auf einen gelungenen Abend voller Kreativität und Genuss zurückblicken. Zudem wurden die überzähligen Lebensmittel den jungen Asylsuchenden im Felmis überreicht, was ebenfalls grosse Freude auslöste.

Einen Tag lang freie Fahrt mit der Gemeinde-Tageskarte

Sie kostet zwar ab 1. Januar drei Franken mehr, aber ist immer noch deutlich vergünstigt: Die «Tageskarte Gemeinde», das Generalabonnement für einen ganzen Tag freie Fahrt für den öffentlichen Verkehr der Schweiz.

Wofür SBB-Kunden am Schalter oder am Billettautomaten 75 Franken hinblättern, ist in Horw für 45 Franken (bisher waren es 42 Franken) erhältlich. Wer in Horw wohnt, kann Tageskarten bei den Einwohnerdiensten im Gemeindehaus beziehen.

Wer sich und bis zu fünf Mitreisenden einen erlebnisreichen Tag gönnen will, muss die Tageskarten im Voraus reservieren. Denn vielleicht sind die täglich höchstens sechs

Billette schon vergeben. Welche Reservationsmöglichkeiten bestehen?

- Online-Reservation, dabei ist die Zahlung per Kreditkarte möglich.
- Reservation am Schalter der Einwohnerdienste.
- Telefonische Reservation bei den Einwohnerdiensten.

Die Reservationen sind verbindlich und können nicht mehr rückgängig gemacht werden. Ungebrauchte Tageskarten werden nicht zurückgenommen oder umgetauscht.

Holen Sie die Tageskarte nach Reservation am Schalter der Einwohnerdienste im Gemeindehaus ab und bezahlen Sie bar oder per Maestro- oder Postcard.

Bei einer Bezahlung per Kreditkarte (Mastercard, Visa) wird die gewünschte Anzahl Tageskarten per Post zugestellt. Gegen Rechnung werden keine Tageskarten versandt.

Sofern Sie bereits ein Profil auf der Website www.horw.ch für die virtuellen Dienstleistungen haben, steht Ihnen dieses automatisch auch für die Reservationen zur Verfügung.

Reservierte und nicht abgeholte Tageskarten werden in Rechnung gestellt. Die Familienkarte (Kinder bis 16 Jahre gratis) ist gültig. Ein allfälliger Klassenwechsel (von der 2. zur 1. Klasse) kann für eine beliebige Strecke oder als Tagespauschale zusätzlich am SBB-Schalter oder im Zug gelöst werden.

Hans-Ruedi Jung: «HRM2 bringt Transparenz»

Kommendes Jahr stimmen die Horwerinnen und Horwer über die Anpassung der Gemeindeordnung ab. Ein wichtiger Bestandteil davon ist das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2). Was sehr trocken klingt, ist in der Gestaltung der Gemeinderechnung ein Meilenstein.



Blickpunkt: Hans-Ruedi Jung, nächstes Jahr soll das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) eingeführt werden. Viele Leute dürften bei diesem Begriff wohl nur Bahnhof verstehen.

Hans-Ruedi Jung: Dafür habe ich Verständnis. Und trotzdem ist es wichtig, sich mit diesem technischen Begriff zu befassen.

Warum?

Die geplante Anpassung der Gemeindeordnung bringt einige wichtige Neuerungen mit sich. So hat das neue Rechnungsmodell zur Folge, dass die Gemeinde in Zukunft mit Globalbudgets und Leistungsaufträgen geführt wird. HRM2 sorgt somit dafür, dass die Rechnungslegung ein Bild des Finanzhaushalts wiedergibt, das möglichst weitgehend der tatsächlichen Finanzsituation entspricht.

«True and fair view» – übersetzt «wahre und gerechte Sicht» – ist ein Begriff, der im Zusammenhang mit HRM2 immer wieder fällt. Was ist darunter zu verstehen?

Mit diesem Ansatz aus der Privatwirtschaft soll die tatsächliche Vermögenslage der Gemeinden sichtbar gemacht werden. Darüber hinaus soll mit dem neuen Modell auch der Vergleich zwischen den Gemeinden erleichtert werden.

Können Sie ein Beispiel für dieses «True and fair view»-Prinzip nennen?

Grundsätzlich bringt HRM2 somit grössere Transparenz der einzelnen Aufgabenbereiche. Das ist ein Hauptanliegen des Modells. Das derzeit oft zu niedrig bewertete Finanz- und Verwaltungsvermögen einer Gemein-

den – namentlich die Liegenschaften – muss zum tatsächlichen Wert bilanziert werden. Zudem sind auch ausserordentliche Abschreibungen beim Verwaltungsvermögen nicht mehr erlaubt. Grundsätzlich bringt HRM2 somit grössere Transparenz der einzelnen Aufgabenbereiche. Das ist ein Hauptanliegen des Modells.

Welches sind die Vorteile eines transparenteren Modells?

Ein transparentes Rechnungswesen dient dazu, dass die Gemeinde von den Steuerzahlerinnen und -zahlern als vertrauenswürdige Partnerin wahrgenommen wird. HRM2 nähert sich der Privatwirtschaft an und wird damit ein wirksameres Arbeitsinstrument für die Behörden und die Verwaltung.

Können Sie das etwas näher ausführen?

Statt sich um alle finanzrelevanten Details zu kümmern, kann sich der Einwohnerrat in Zukunft auf die strategische Führung und damit auf seine wesentliche Aufgabe konzentrieren. Das Parlament beschliesst künftig verschiedene Leistungsaufträge mit einer Beschreibung des Leistungsumfangs, den Zielen und das entsprechende Globalbudget dazu. Anhand verschiedener Kennzahlen kann dann das Parlament bei der Rechnungsablage die Leistungserfüllung überprüfen.

Wie sehen diese Leistungsaufträge konkret aus?

Nehmen wir zum Beispiel den Betrieb eines Schulhauses: Im Gegensatz zu früher wird der Einwohnerrat künftig nicht mehr über jedes betriebliche Detail diskutieren, son-

dern einen Gesamtbetrag im Rahmen des Globalbudgets sprechen. Als weiteres Beispiel dient der Werkdienst: Die Einwohner-räte müssen nicht entscheiden welche Winterdienstarbeiten mit welchen Mitteln erledigt werden. Wichtig ist einzig, dass der Winterdienst im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets sichergestellt wird.

Inwiefern kann Horw bei der Umsetzung von HRM2 auf Erfahrungen aus anderen Gemeinden zurückgreifen?

Es ist vor allem der Kanton, der uns bei der Umsetzung des neuen Modells unterstützt – so unter anderem mit verschiedenen Schulungen. An diesen Veranstaltungen findet natürlich immer auch ein wertvoller und lehrreicher Austausch mit anderen Gemeinden statt. Profitieren können wir auch von den fünf Testgemeinden (Anm.: Emmen, Buchrain, Ermensee, Nebikon und Schlierbach), in denen das HRM2-Modell bereits 2018 umgesetzt wird.

Wie haben die Einwohnerräte auf das neue Modell reagiert?

Grundsätzlich gut – aber klar ist auch, dass noch nicht alle Einwohnerräte gedanklich so weit sind. Das ist verständlich, denn schliesslich können sich die Parlamentarier in ihrer Milizrolle ja nicht täglich mit diesem Thema beschäftigen. Das Parlament wird durch die Einführung des neuen Rechnungsmodells in seiner Rolle als strategisches Führungsorgan gestärkt. Gleichzeitig wird die Aufgabe für die Einwohnerräte aufgrund der abstrakten Entscheidungsebene aber auch anspruchsvoller. Dafür braucht es ein Umdenken.

Die wichtigsten Fakten zu HRM2

Das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 wurde 2008 von der Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren erarbeitet. Es orientiert sich am internationalen privatwirtschaftlichen Standard der Rechnungslegung und soll die finanzielle Berichterstattung von Bund, Kantonen und Gemeinden besser miteinander vergleichbar machen. Der Bund und auch der Kanton Luzern führen ihre Finanzen bereits nach HRM 2 – nun sollen auch alle Luzerner Gemeinden dieses Modell umsetzen.

Finanzen werden besser lesbar

Die Rechnungslegung beim Modell HRM2 zeigt ein tatsachengetreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage einer Gemeinde, was die Transparenz und Verständlichkeit erhöht. Die neue finanzielle Darstellung ist für die interessierte Bevölkerung, die politischen Behörden, aber auch für Finanzinstitute oder die Medien besser lesbar. Im Zuge der Umstellung auf HRM2 erfolgt eine erfolgsneutrale Wertanpassung der Bilanz: Mit der Rechnungslegung nach HRM2 werden Verwaltungs- und Finanzvermögen zu ihrem tatsächlichen Wert bilanziert. Das Finanzvermögen wird neu zu Verkehrswerten und das Verwaltungsvermögen zu Anschaffungswerten abzüglich ordentlicher Abschreibungen oder zum tieferen Verkehrswert bewertet.

Die Umsetzung von HRM2 in Horw bedingt eine Anpassung der Gemeindeordnung. Die Volksabstimmung dazu wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des kommenden Jahres durchgeführt.

Aus Comics werden Jugendprojekte

Mehr Grünflächen, Steckdosen im öffentlichen Raum oder mehr Respekt – diese und mehr als hundert weitere Bedürfnisse der Sekundarschülerinnen und -schüler aus Horw waren im November an einer Comic Ausstellung im Schulhaus Zentrum zu sehen.

An zwei Abenden stellten Jugendliche vom SchülerInnenrat stolz die Entstehungsgeschichte der selbstgezeichneten Comics vor und führten durch die Ausstellung. Die Besucher und Besucherinnen erforschten neugierig die Inhalte der Comics. Es ergaben sich auch einige interessante Diskussionen zu den Themen.

Beim Kundtun der Anliegen soll es nicht bleiben. Alle Sekundarschülerinnen und -schüler durften ihre Stimme abgeben, welches Anliegen sie als das relevanteste erachten. Die untenstehenden Bedürfnisse wurden vom SchülerInnenrat ausgewählt und werden im kommenden Jahr in Form

von Projekten umgesetzt. Die Jugendlichen freuen sich, dass einige erwachsene Personen die Realisierung der Projektideen unterstützen.

- Gemeinsam gegen Homophobie
- Essen/Pausenkiosk in der Schule
- allgemeine Anliegen des SchülerInnenrats (keine Hausaufgaben, Trainerhosen in der Schule, Frühlingsball und Belohnungssystem)

Und so geht's weiter

Am Samstag, 27. Januar 2018 treffen sich alle Personen, welche bei der Projektumsetzung mithelfen möchten, im Schulhaus Zentrum. Dort geht es mit Unterstützung der Jugendantimation und einigen Lehrpersonen daran, die ersten Schritte zu planen. Wenn auch Sie sich von einem der oben aufgeführten Anliegen angesprochen fühlen und sich gerne für die Interessen der Jugendlichen engagieren möchten, sind Sie



Jugendliche schreiben sich für die Arbeitsgruppen ein.

herzlich eingeladen, um 14.00 Uhr ins Schulhaus Zentrum zu kommen.

Der Projektstarttag wird mit einem gemeinsamen Apéro abgeschlossen und dauert etwa bis 19.00 Uhr. Mehr Infos erhalten Sie bei der Jugendantimation Horw: Telefon 041 349 12 44 (Mi–Fr).

Mehr Auto fürs Geld
www.kia.ch

Style in the City auf der ganzen Linie.

New Kia Sportage

New Kia Sportage Swiss City Line mit sensationeller Ausstattung: 17"-Swiss City Line-Leichtmetallfelgen, 7"-Navigationssystem mit Rückfahrkamera (inkl. Apple CarPlay™ und Android Auto™), 2-Zonen-Klimaautomatik, Spurhalteassistent, Sitzheizung vorn und hinten, Lenkradheizung, Parksensoren hinten usw.

New Sportage Swiss City Line 1.6 L T-GDi 4x4 man. 177 PS CHF 29'950.–

New Sportage Swiss City Line
1.6 L T-GDi 4x4 man.

Nettopreis CHF
29'950.–

The Power to Surprise

Emil Frey AG, Ebikon & Kriens
Luzernerstr. 33 + 48, 6030 Ebikon, 041 429 88 88, www.emil-frey.ch/ebikon
Sternmatt 3, 6010 Kriens, 041 318 66 66, www.emil-frey.ch/kriens

Abgebildetes Modell: New Kia Sportage Swiss City Line 1.6 L T-GDi 4x4 man. CHF 29'950.–, 7,6 l/100 km, 177 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse G, CO₂-ETS 39 g/km, New Kia Sportage Swiss City Line 1.6 L T-GDi 4x4 aut. CHF 31'750.–, 7,5 l/100 km, 175 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse G, CO₂-ETS 38 g/km, Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 134 g CO₂/km (unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.). CO₂-ETS = CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder der Strombereitstellung.

Wechsel bei der Mütter- und Väterberatung

Sprechstunden der Mütter- und Väterberatung

Gemeindehaus Horw, Gemeindehausplatz 1 Zimmer 111, 1. Stock Sie werden im Wartebereich abgeholt			Schulhaus Spitz Infolge Umbau finden alle Beratungen bis Ende Februar im Gemeindehaus statt	
	Mittwoch und Freitag mit Anmeldung 13.30–16.30 Uhr			Mittwoch mit Anmeldung 13.30–16.30 Uhr
	FR	MI	FR	MI
Januar	5.	10.	19.	24.
Februar	2.	7.	16.	21.
März	2.	7.	16.	21.
April	6.	11.	20.	25.
Mai	4.	9.	18.	23.
Juni	1.	6.	15.	20.
Juli	6.	11.	20.	25.
August	3.	8.	17.	22.
September	7.	12.	21.	26.
Oktober	5.	19.	10.	24.
November	2.	7.	16.	21.
Dezember	7.	12.	21.	—

nimmt sie eine neue berufliche Herausforderung an und beendet ihre Anstellung bei der Mütter- und Väterberatung Region Luzern. Wir danken Barbara Wicki für ihr grosses Engagement in ihrer Tätigkeit für das Wohl der Kinder und Familien.

Ab dem 1. Januar 2018 wird Rita Neyer als kompetente und erfahrene Beraterin den Horwer Familien mit Vorschulkindern in gewohnter Weise zur Verfügung stehen.

Für die Stadt Luzern als Trägerin der Mütter- und Väterberatung Region Luzern ist es selbstverständlich, dass das bestehende Angebot auch in Zukunft professionell und mit viel Engagement weitergeführt wird.

Informationen zu den Beratungen finden Sie in der Tabelle oder auf unserer Homepage www.muetterberatung-luzern.ch.

Mütter- und Väterberatung Horw 2018, telefonische Beratung und Anmeldung:

Mo–Fr: 8.00–11.00 Uhr

Zentrale: Tel. 041 208 73 33

mvb@stadtluzern.ch

www.muetterberatung-luzern.ch

Zehn Jahre lang war Barbara Wicki als Mütter- und Väterberaterin für die Beratung von

Familien mit Kindern von 0–5 Jahren in Horw zuständig. Ab dem 1. Januar 2018

Zuständige Beraterin für Horw: Rita Neyer, Tel. 041 208 73 39

Schulergänzende Kinderbetreuung baut laufend aus

Ein bedarfsgerechtes Angebot der schulergänzenden Kinderbetreuung ist in Horw unbestritten. Sie musste in den vergangenen Jahren laufend ausgebaut werden. In den vergangenen fünf Jahren wurde die Anzahl Plätze sogar mehr als verdoppelt. Leider wurde in der Luzerner Zeitung in der Ausgabe vom 6. Oktober 2017 mit total falschen und viel zu tiefen Zahlen operiert.

An den Mittagstischen stehen insgesamt rund 200 Plätze zur Verfügung (davon rund 50 Plätze in Tagesfamilien). In der Nachmittagsbetreuung sind dies 45 Plätze im Schülerhort Hofmatt und 50 Plätze in Tagesfamilien. Allen Kindern, die fristgerecht bis Ende Juni angemeldet worden sind, konnte ein Platz zur Verfügung gestellt werden. Alle Einheiten ausser dem Schülerhort Hofmatt, können im Verlaufe dieses Schuljahres noch weitere Kinder aufnehmen.

Investitionen in die Infrastruktur nötig

Die Gemeinde Horw hat grosse Investitionen in die Infrastruktur geplant, um auch in

Zukunft ein bedarfsgerechtes Angebot zur Verfügung stellen zu können. So ist bereits das Schülercafé für Lernende der Oberstufe nach den Herbstferien ins neue Schulhaus Zentrum umgezogen. Beim Schulhaus Spitz steht ein Erweiterungsbau bereit, welcher nach den Fasnachtsferien bezogen werden kann. Wenn es in diesem Quartier für das Schuljahr 2018/19 genügend Anmeldungen für die Nachmittagsbetreuung gibt, wird diese neu vor Ort angeboten.

Möglichst schulnahe Betreuung

Die Betreuungseinheiten sollen in Zukunft möglichst in der Nähe der jeweiligen Schule organisiert werden und als Mittagstisch sowie Nachmittagsbetreuung eine Einheit bilden. Eine Umfrage von engagierten Eltern zeigt klar auf, dass ein Bedarf nach Nachmittagsbetreuung sowohl im Spitz als auch in Kastanienbaum ausgewiesen ist.

Bisher müssen jüngere Kinder auf dem Weg vom Mittagstisch in die Nachmittagsbetreuung im Hofmatt begleitet werden, was mit

hohem personellem Aufwand verbunden ist. Die Kinder, welche die verschiedenen, dezentralen Kindergärten besuchen, werden falls nötig jedoch weiterhin begleitet.

Im Zentrum wird im Schuljahr 2018/19 ein zweiter Schülerhort (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung) aufgebaut. Dieser wird in der Schulküche im Schulhaus Allmend und in den Palazzinen eingerichtet. Dort werden auch die Kinder aus Kastanienbaum während der Sanierungszeit betreut. Auf das Schuljahr 2019/20 stehen in Kastanienbaum neue Räume für Tagesstrukturen im sanierten Schulhaus zur Verfügung.

Für die Umsetzung eines bedarfsgerechten Angebotes ist immer eine lange Vorlaufzeit der Planung nötig. Wir freuen uns daher auf die zukünftige Realisierung einer noch besseren schulergänzenden Kinderbetreuung in Horw.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Familie Plus, Tel. 041 349 12 48 zur Verfügung.

Mit vergünstigten Billetten ins KKL



Im Frühjahr bietet die Gemeinde den Horwinnen und Horwern wieder die Gelegenheit, zu einem attraktiven Spezialpreis ein Konzert des Luzerner Sinfonieorchesters zu besuchen.

Datum: Donnerstag, 12. April 2018

Zeit: 19.30 Uhr, KKL Luzern Konzertsaal

Folgendes Programm erwartet Sie:

Engelbert Humperdinck (1854–1921)

Vorspiel zur Oper «Hänsel und Gretel»

Max Bruch (1838–1920)

Schottische Fantasie op. 46 für Violine und Orchester

Maurice Ravel (1875–1937)

Une barque sur l'océan

Claude Debussy (1862–1918)

La Mer

Orchestre National de France

Emmanuel Krivine, Leitung

Renaud Capuçon, Violine

Claude Debussy hat dem Meer eine auf richtige Leidenschaft entgegengebracht. Schönstes Zeugnis ist die Partitur von «La Mer» – «sinfonische Skizzen», wie er das

dreisätziges Werk im Untertitel nannte: ein Meilenstein in der Musikgeschichte und heute eines der beliebtesten, am meisten gespielten Werke Debussys. Was würde besser dazu passen als Ravels «Une barque sur l'océan» – ein tanzendes Boot auf den schimmernden Wellen des Meeres? Vergleichbares könnte man auch von Max Bruchs hoch romantischer «Schottischer Fantasie» sagen, denn Schottland ist ohne Meer und schroffe Klippenküsten undenkbar. Mit ihr gelang es dem Komponisten, erfolgreich an jenen weltumspannenden Sensationserfolg anzuknüpfen, den sein berühmtes und allseits beliebtes erstes Violinkonzert ausgelöst hatte.

Es steht eine limitierte Anzahl an Karten zur Verfügung.

Kat. I Fr. 81.– (statt Fr. 135.–)

Kat. II Fr. 63.– (statt Fr. 105.–)

Bestellungen sind an die Gemeindekanzlei, Heike Sommer, Tel. 041 349 12 51 oder E-Mail heike.sommer@horw.ch, zu richten. Es können maximal zwei Karten pro Haushalt bestellt werden.

■ Bibliothek



Öffnungszeiten über die Feiertage

Die Bibliothek bleibt vom 24. Dezember 2017 bis am 2. Januar 2018 geschlossen.

Ab Mittwoch, 3. Januar 2018, gelten wieder die normalen Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 14.00–18.00 Uhr

Samstag 09.00–12.00 Uhr

Buchstart

Eine kleine Wintergeschichte steht im Zentrum dieser Veranstaltung, zu der die aller kleinsten Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesucher eingeladen sind. Spielerisch weckt die Buchstartanimatorin Brigitte Zurkirchen mit kleinen Versen und Liedern das Interesse an der Sprache.

Für Kinder von 1 bis 3 Jahren mit einer erwachsenen Begleitperson

Freitag, 19. Januar 2018, um 9.30 Uhr und um 10.30 Uhr in der Gemeindebibliothek Horw

Eintritt frei. Anmeldung an bibliothek@horw.ch oder Tel. 041 349 14 37

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung.



HAGER IMBACH
Bestattungsdienste und Trauerbegleitung
041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
Horw · www.hagerimbach.ch



Gesundheits Werkstatt

Naturheilpraxis TCM
Akupunktur
Ernährung
Shiatsu



Astrid Stalder
dipl. Shiatsu Therapeutin
dipl. Naturheilpraktikerin TCM
dipl. Ernährungsberaterin TCM
041 342 04 23
Stimrütistrasse 40 / 6048 Horw
www.gesundheits-werkstatt.ch
Krankenkassen-Zusatzversicherung anerkannt

GOLD ANKAUF



Goldschmiedatelier
Kurt Müller
Luzernerstrasse 16, Kriens
Tel. 041 320 84 74

Nach 47 Jahren weiss er alles über unser Abwasser



Zwischen Urs Strebels erstem und seinem letzten Arbeitstag in der Gemeindeverwaltung liegen 47 Jahre. Der Verantwortliche für Siedlungsentwässerung ist der Gemeinde treu geblieben – und hat hier Wandlungen und Umbrüche erlebt.

Es gab in Horw eine Zeit, da ist alles Abwasser in die Bäche und in den See geflossen. Ich bin an der Bachstrasse aufgewachsen, in der Nähe des Dorfbachs. Wenn du als Kind in den Bach gefallen bist, dann musstest du heim und in die Badewanne, denn dann hast du gestunken. Es gab zudem an der Krienserstrasse eine chemische Reinigung. Wurden dort Kleider oder Stoffe gefärbt, kam der Bach jeweils farbig daher.

Im August 1970 habe ich in der Gemeindeverwaltung meine Lehre als Tiefbauzeichner angetreten, damals noch im alten Gemeindehaus an der damaligen Bahnhofstrasse. Das war ein vierstöckiger Bau, den die Gemeindeverwaltung nicht vollständig beanspruchte. Im obersten Stock wohnten noch Ordensschwwestern. Im Parterre befanden sich Lagerräume, an der Ecke war die Arrestzelle der Polizei.

Damals hat die Gemeinde noch Tiefbauzeichner-Lehrlinge ausgebildet. Es war eine spezielle Ära, in diesem Haus zu arbeiten. Ich bekam das Angebot, nach der Lehre als Mitarbeiter im Leitungsbüro weiter zu arbeiten.

Im Jahre 1976 wurde meine spätere und jetzige Frau Esther bei der Gemeinde als Sekretärin des Gemeindeammanns Oskar Käslin eingestellt. Dass wir beide im gleichen Umfeld arbeiteten, ist auch ein Grund, weshalb ich mich auch später nicht ernstlich mit einem Stellenwechsel befasst habe.

Vielleicht liegt meine berufliche Sesshaftigkeit auch am näheren Arbeitsumfeld: Es gibt meiner Meinung nach in der ganzen Verwaltung kaum eine andere Abteilung, in der die Mitarbeiter so lange geblieben sind. Zudem ist nach meinem Empfinden Horw eine der schönsten Gemeinden des Kantons Luzern. Wir haben alles: den See, den Pilatus, einen schönen Ortskern und die Halbinsel. Horw liegt im Herzen der Zentralschweiz und ist bestens an den öffentlichen Verkehr angebunden.

In Sachen Wasser arbeiten Roman Heer und ich schon seit 20 Jahren zusammen. Er ist verantwortlich für die Wasserversorgung, ich für das, was wieder aus den Häusern und Grundstücken in die Kanalisation fliesst.

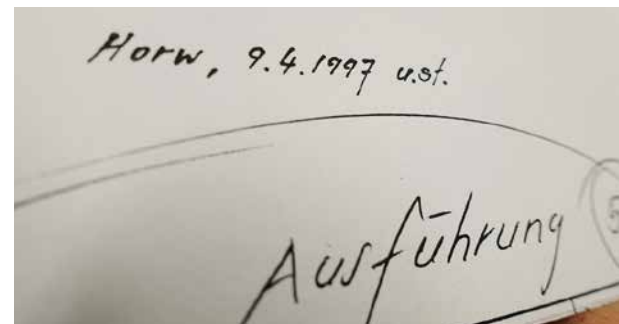
Von der Tuschfeder zum digitalen Arbeitsplatz

Der Dorfbach, in den ich als Kind tatsächlich hineingefallen bin, hat mich später auch beruflich beschäftigt. Ich bin, gewissermassen in einem fließenden Übergang, zum Zuständigen für die Siedlungsentwässerung geworden. Dass der Dorfbach nicht mehr stinkt, ist zwar den gesetzlichen Vorgaben zu verdanken. Aber einen gewissen Teil habe ich wohl auch dazu beigetragen.

In den 47 Jahren, die ich in der Gemeinde arbeite, hat sich die Einwohnerzahl von Horw mehr als verdoppelt. Das Wachstum der Gemeinde hat sich stetig auf meine Arbeit ausgewirkt. Auch ich bin gewachsen: an der Arbeit und dem stets grösser werdenden Wissen, und dies in einer Praxis, die sich laufend verändert hat.

Zu Anfang zeichneten wir unsere Wasserleitungs- und Kanalisationspläne oder Katasterpläne von Hand, mit Tusche, und be-

schrifteten sie mit Buchstaben-Schablonen. Auch wurden Kanalisations- und Wasserleitungsprojekte selber gezeichnet. Aber die Arbeit mit dem Computer nahm stetig zu, und ich musste mich ständig weiterbilden. Auch mein Wissen über Kanalisations- und Abwassertechnik musste ich als gelernter Tiefbauzeichner erweitern. Ich habe dazu Schulungen besucht und Kurse am Abendtechnikum in Horw belegt.



Noch im Jahr 2000, als ich schliesslich einen PC-Kurs besuchte, ahnte ich nicht, welche Ausmasse die Digitalisierung einmal annehmen würde. So ein- bis zweimal pro Woche setzte ich mich damals jeweils an einen Computer. Das hat man sich gar nicht vorstellen können, dass man ohne PC dereinst gar nicht mehr arbeiten kann.

Die Gemeinde und die Aufgaben wachsen

Ich schrieb zu Beginn auch Bewilligungen, führte Kanalabnahmen durch und beriet Architekten und Bauherrschaften. Ein Teil meiner anfänglichen Aufgaben sind heute an Ingenieurbüros vergeben. Auch die Einmessungen der Wasser- und Kanalisationsleitungen für die Nachführung der Katasterpläne, die wir früher auch selber gemacht haben.

Das Tätigkeitsspektrum ist nicht etwa kleiner geworden, im Gegenteil. Weil die Gemeinde stetig gewachsen ist, ist auch das Netz der Wasserversorgung und der Siedlungsentwässerung immer grösser geworden, es stellen sich andere, zusätzliche Aufgaben. Die Leute sind heikler und kritischer geworden. Das schlägt sich auch in meiner Arbeit nieder.

Dazu kommt, dass sich zumindest eine Erwartung an die Digitalisierung nicht erfüllt hat: Dass die Arbeit einfacher und dadurch weniger würde. Ich denke nur schon an den E-Mail-Verkehr, der ein grosses Ausmass angenommen hat. Früher hat jemand, der ein Anliegen hatte, einen Brief geschickt. Wer nicht gerne Briefe schrieb, hatte halt eher kein Anliegen.



Urs Strebel (links) und Roman Heer auf einem Bild aus dem Jahr 1997. Im Gespräch mit dem «Blickpunkt» (rechtes Bild) holten sie gemeinsame Erinnerungen hervor.

Der grosse Umbruch

Eine grosse Veränderung in der Siedlungsentwässerung, ich würde sogar von einem Umbruch reden, ergab sich 2010 mit der Inkraftsetzung des neuen Siedlungs- und Entwässerungs-Reglements. Viele Abwasserleitungen, die Private gebaut und unterhalten haben – oder eben auch nicht – wurden der Verantwortung der Gemeinde übergeben. Sie übernahm den betrieblichen und baulichen Unterhalt bis zum Hausanschluss.

Der Unterhalt der Wasser- und Abwasserinfrastruktur wurde in den Wachstumszeiten der 1970er und 1980er-Jahre wenig beachtet. Heute verursacht er einen grossen Teil der Arbeit. Wo es Schwachstellen hat, wissen wir, seit wir um die Jahrtausendwende mit dem generellen Entwässerungsplan die Abwasser-Infrastruktur gründlich untersucht haben. Die Neuerschliessungen von Baugebieten sind sehr in den Hintergrund gerückt. Es geht heute viel öfter darum, dass mit der zunehmend verdichteten Bauweise auch die Leitungskapazitäten genügend gross sind.

Für die Siedlungsentwässerung liegt der Talboden Horw nicht gerade günstig. Die Gemeinde liegt tiefer als die Stadt Luzern. Für all unser Abwasser, das wir in die Kläranlage Buholz in Emmen führen, braucht es mehrere Pumpwerke und Regenklärbecken, denn das Wasser will von selbst nicht aufwärts fließen. Horw hat die meisten Pumpwerke und Regenklärbecken im Gemeindeverband REAL.

Die Siedlungsentwässerung sorgt auch dafür, dass bei Regenfällen Wassermassen geschluckt und abgeführt werden. Auch der Dorfbach war ein Problemkind. Der konnte

in einer Viertelstunde voll sein und über die Ufer treten. Wir haben schon viel investiert und müssen weiterhin Massnahmen treffen, um die Spitze bei starken Regenfällen zu brechen. Entlastung bringen hier Rückhaltebecken, Stauanlagen, Entlastungskanäle und Retentionsmassnahmen bei den Gebäudeentwässerungen.

Der letzte Rapport

Mein Job war immer sehr abwechslungsreich und nie langweilig, da ich nicht nur im Büro, sondern oft auch draussen unterwegs war. Ich habe Kontrollen und Abnahmen gemacht, bin an Bausitzungen gewesen und mit vielen Leuten in Kontakt gekommen. Ich habe Projekte betreut und begleitet. Und kein Projekt ist je wie das andere gewesen. Ich konnte selbständig arbeiten mit sehr grossem Handlungsspielraum und mit Entscheidungskompetenzen. Eine Konsequenz meiner langjährigen Funktion in der Verwaltung war, dass sie sich nicht völlig auf die Arbeitszeit beschränken liess. Ab und zu traf und trifft man auch in der Freizeit Personen, die mich bei einem Anliegen um Rat fragen.

Ich hatte zum Glück genügend Zeit, meinen Nachfolger einzuarbeiten. Alle meine Tätigkeiten in der Gemeinde werden ab dem 15. Dezember gut abgedeckt sein.

Ich bin heute schon mal an diesem Tisch gesessen. Es war mein letzter Rapport, da trifft das Bild des lachenden und weinenden Auges ziemlich zu. Den Job und den täglichen Umgang mit Arbeitskolleginnen und -kollegen werde ich schon vermissen. Ich kann das aber noch nicht so richtig einschätzen.

Ob ich Pläne habe? Einen Meilenstein habe ich im nächsten Jahr schon gesetzt: Wir werden eine mehrwöchige Reise nach Kanada machen. Ich kann mir auch vorstellen, meine handwerklich-kreative Ader wieder aufleben zu lassen, ich habe früher mit gesammeltem Schwemmholz Objekte hergestellt. Eine neue Fotokamera, jedoch eher ein kompaktes Modell, könnte auch noch in meinen Plänen vorkommen. Fotografiert habe ich ja viel, auch für den «Blickpunkt». Ich habe immer wieder Beiträge und Titelseiten bebildert und war bei diversen Gemeindeanlässen der «Hoffotograf».

Der Gesprächspartner Roman Heer

20 Jahre lang hat Roman Heer in Sachen Wasser mit Urs Strebel zusammengearbeitet. Ungewiss ist, ob das einen Zusammenhang ergibt mit der Tatsache, dass beide Schnauzträger sind. Am Gespräch mit seinem Arbeitskollegen wirkte Roman Heer als Katalysator: Ein Gesprächspartner mit einem ebenfalls archivarischen Erinnerungsvermögen. Was wird er, was wird das Team im Tiefbauamt vermissen, wenn Urs Strebel sein Pult definitiv geräumt hat?

«Wer weiss das noch? Der Urs! – Wir haben alle davon profitiert, dass wir jeweils jenes Wissen von Urs Strebel anzapfen konnten, das nicht in Akten und Plänen abgelegt ist, sondern nur in seinem Kopf. Jeder legt sich sukzessive einen stets wachsenden Erfahrungsschatz zu. Aber seiner ist schon enorm gross. Wir werden einen lieben Kumpel vermissen. Aber in unserem kleinen Jass- und Kegelclub der Gemeindeangestellten und Ehemaligen treffen wir uns ja wieder.»

Die Musikschule zeigt sich 50 Mal



Es dauert nicht mehr lange und das alte Jahr verlässt uns und wir dürfen das 2018 begrüssen. Wie jedes Jahr nehmen wir uns viele Dinge vor, welche wir im neuen Jahr ändern oder anders machen wollen. Auf der einen Seite ist es ja löblich, aber brauchen wir, um etwas zu verändern, ein besonderes Datum? Ich denke Nein. Man kann jeden Tag aufs Neue etwas ändern und vor allem auch bewirken.

Die Musikschule Horw blickt auf ein Jahr voller spannender Konzerte und Projekte zurück. In unzähligen Stunden haben unsere Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler auf diese Anlässe vorbereitet und mit viel Feingefühl, Herzlichkeit und Professionalität die Welt der Musik in unsere Gemeinde getragen. Schlussendlich waren es über 50 Veranstaltungen, die wir organisiert und durchgeführt haben. Dafür gebührt sowohl allen Musiklehrpersonen, aber auch allen Lernenden und deren Eltern ein herzliches Dankeschön. In diesen Dank einschliessen darf ich auch die sehr engagierte Musikschulkommission mit ihrem Präsidenten Gregor Heini und die politischen Behörden in Horw, die der musikalischen Bildung das Gewicht geben, welches sie auch verdient hat.

Gerne beende ich diesen Bericht und das Jahr mit den Worten von Victor Hugo: «Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.»

Ihnen und uns allen ein gesundes, glückliches, friedliches und gerne auch musikalisches neues Jahr.

Mario Schubiger, Leiter Musikschule Horw



Aktuelle Angebote

Instrumental- und Gesangsunterricht

An der Musikschule Horw ist es möglich, auch im 2. Semester mit Start am 1. Februar 2018 in den regulären Musikunterricht einzusteigen. Der Anmeldeschluss für dieses Angebot ist der 31. Dezember 2017.

Eltern-Kind-Singen (Elkisingen)

Für Mütter und Väter mit Kleinkindern von zwei bis vier Jahren. In fröhlicher Atmosphäre singen wir Lieder, spielen einfache Instrumente und bewegen uns zu Musik und Liedspielen. Über das Klang- und Musikerlebnis lernen die jungen Kinder weit mehr als Singen und Musizieren: Sprachliche, körperliche, kreative, soziale und intellektuelle Entwicklung werden gleichermassen gefördert. Der Kurs umfasst 12 Lektionen und dauert von Mitte Februar bis Ende Mai 2018.

Trommelkurs für Erwachsene

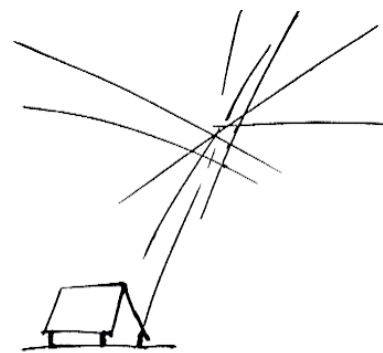
Der Kurs richtet sich an alle, welche sich für Rhythmus interessieren, insbesondere für das Spiel auf Djembés und Bass-trommeln aus Afrika, aber auch Congas und verschiedene Kleinperkussions-Instrumente kommen zum Einsatz. Es werden die Grundspieltechniken dieser Instrumente vermittelt und im Zusammenspiel in der Gruppe traditionelle und moderne Rhythmen erarbeitet. Anfängerinnen und Anfänger wie auch schon Erfahrene sind herzlich willkommen. Detailinformationen und Anmeldeformulare aller Angebote finden Sie auf der Musikschulhomepage www.musikschule-horw.ch. Kontakt: musikschule@horw.ch oder Tel. 041 349 14 20

■ «Wiehnacht mitenand»

Feiern Sie mit uns!

Möchten Sie den Heiligen Abend in Gemeinschaft mit andern verbringen? Wir laden Sie gerne ein und heissen Sie willkommen zum Nachtessen mit weihnachtlicher Besinnung, Musik und gemeinsamem Gesang. Sie haben die Möglichkeit, vor oder nach der Feier am Gottesdienst teilzunehmen:

«Wiehnacht mitenand» feiern wir mit Ihnen am Sonntag, 24. Dezember, ab 18.00 Uhr in der Kirchmättlistube an der Kantonsstrasse 65.



Um 17.00 Uhr ist Heiligabendgottesdienst in der reformierten und in der katholischen Kirche. Um 23.00 Uhr Mitternachtsgottesdienst in der katholischen Kirche.

«Wiehnacht mitenand» ist ein Anlass, der in Horw jährlich wechselnd von der katholischen und reformierten Kirche durchgeführt wird. Die Teilnahme an der Feier ist unentgeltlich.

■ Märkte 2018

Die Wochenmärkte auf dem Gemeindehausplatz finden vom 12. Januar bis 21. Dezember 2018 jeden Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr statt.

Die Saisonmärkte 2018 werden wie folgt durchgeführt:

- Frühlingsmarkt: 9. Juni
- Kilbimarkt: 8. September
- Adventsmarkt: 1. Dezember

Anmeldungen Saisonmärkte:
Gemeinde Horw,
Immobilien Gemeindehausplatz 1,
Postfach, 6048 Horw,
Telefon 041 349 12 24,
E-Mail: immobilien@horw.ch

Adieu und Dank auf Bauernhof Grämlis



Josef und Marie-Theres Heer haben auf dem Grämlishof 22 Jahre lang Schule auf dem Bauernhof (SchuB) angeboten. Sie hatten in dieser Zeit ungefähr 500 Klassen auf ihrem Hof zu Besuch, die hier ein unvergessliches Erlebnis geniessen konnten. Es besuchten auch viele Kindergärten den Hof.



Mit viel pädagogischem Geschick, breitem Wissen und inniger Verbundenheit und Freude für ihren Hof und die damit verbundene Arbeit, hat das Bauernpaar unzähligen Kindern unvergessliche Erlebnisse ermöglicht. Das Besuchsangebot konnte von den Lehrpersonen für ihre Klassen das ganze Jahr über gebucht werden. Auf dem Hof gab es immer etwas Interessantes zu erleben und zu erfahren, sei es beim Kennenlernen und Füttern der Tiere oder bei der

Apfelernte und beim Mosten für jüngere Kinder oder beim Analysieren des Bodens für die Oberstufe.

Bei jedem Besuch gehörte ein leckeres Znüni mit hausgebackenem Zopf und Most oder Milch dazu. Gemütlich machen konnten es sich die Besucherinnen und Besucher jeweils auf dem liebevoll hergerichteten Strohssofa auf der Heubühne.

Der letzte Mosttermin

Im Frühling 2018 werden Josef und Marie-Theres Heer nun in Pension gehen. Das war Grund genug, den beiden noch einmal ein grosses Dankeschön zu sagen. Am 15. November war der Mosttermin des Kindergartens Hofmatt zugleich der letzte SchuB-Anlass auf dem Grämlis.

Als Dankeschön für ihren langjährigen Einsatz, auch für die Horwer Schulen, hat an diesem Tag eine Delegation von Kindern und Lehrpersonen das Landwirtepaar überrascht.

Die Klassen der Hofmattkindergärten, Neumatt, Steinen 1 und Allmend sowie die 1. Primarklasse Hofmatt 1a standen Spalier, durch den das Paar auf den Hofplatz schreiten durfte. Marie-Theres und Josef Heer wurden richtig gefeiert, mit verschiedenen bauerntypischen Liedern besungen, mit Blumen und Wein und einem herzlichen Applaus der Kinder beschenkt.

Josef und Marie-Theres, Euer Einsatz war einzigartig! Die Schule Horw und alle Kinder danken Euch von ganzem Herzen und wünschen Euch für Eure Zukunft nur das Beste.

■ Änderung Abfuhrtage

Bireggquartier ab Jahreswechsel

Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Bireggquartiers gelten ab 1. Januar 2018 neue Wochentage für die Abfuhr von Hauskehricht und Grünabfälle. Diese neuen Abfuhrtage dienen der Optimierung der Toureneinteilung und betreffen folgende Strassen: Birregghalde, Birregghofstrasse, Biregggring, Grüneggstrasse, Roseneggweg und Zihlmattweg. Gemäss aktuellem Entsorgungsmerkblatt 2018 gilt für das Bireggquartier deshalb die Tour 2 wie folgt:

- Hauskehricht am Freitag
- Grünabfälle am Mittwoch

Für das übrige Gemeindegebiet bleiben die Abfuhrtage gleich wie bisher, nämlich:

- Hauskehricht am Donnerstag
- Grünabfälle am Freitag

Fallen die Abfuhrtage auf einen Feiertag, wird die Abfuhr vor- oder nachgeholt.

Das Entsorgungsmerkblatt 2018 wurde in alle Haushalte der Gemeinde Horw zugestellt und gibt detailliert Auskunft über die gesamte Abfallentsorgung.

Christbäume richtig entsorgen

Nach den Festtagen können Christbäume der regulären Grünabfuhr mitgegeben werden. Die Bäume – ohne Dekoration und Schmuck – können im Grüngutcontainer entsorgt oder an den Strassenrand gelegt werden. Sie dürfen maximal 2 Meter gross sein. Grössere Bäume müssen zertrennt werden.

■ Öffnungszeiten

Die Gemeindeverwaltung bleibt am

**Montag und Dienstag,
25. und 26. Dezember 2017 und am**

**Montag, und Dienstag,
1. und 2. Januar 2018
geschlossen.**

Das Zivilstandsamt ist in dringenden Fällen während den Festtagen telefonisch erreichbar unter 079 349 30 30.

Ein Schuljahr lang ins Provisorium



Ein Schuljahr lang müssen die über 200 Kinder aus neun Klassen und 2 Kindergärten für ein Jahr provisorische Schulräume beziehen.

Das Schulhaus Kastanienbaum, dessen Hauptbau aus dem Jahr 1979 stammt, wird saniert. Es soll bautechnisch wieder auf den aktuellen Stand gebracht werden, zudem wird das Raumangebot den heutigen Ansprüchen angepasst. Insbesondere wird den erweiterten Bedürfnissen der integrativen Förderung und der ausserschulischen und der schulergänzenden Kinderbetreuung

Rechnung getragen. Kinderbetreuung Rechnung getragen. Zusätzlich wird der Kindergarten Mattli 2 durch neue Räumlichkeiten ersetzt.

Die Planungsarbeiten schreiten gut voran, so dass auf Beginn der Sommerferien im Juli 2018 mit den Sanierungs- und Ausbauarbeiten begonnen werden kann. Das bedeutet für die Kindergarten- und Primarschulklassen, dass sie für das Schuljahr 2018/2019 in andere Unterrichtsräume ausweichen müssen.

Krämerstein und Palazzine

Die Kindergarten- und Unterstufenschülerinnen und -schüler der 1. und 2. Klasse werden die Räumlichkeiten in der Villa und im Pförtnerhaus Krämerstein nutzen können. Damit berücksichtigt die Gemeinde ein grosses Anliegen aus der Bevölkerung, dass für die jüngsten Kinder auf einen täglichen Transport mit dem Bus verzichtet werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Klasse werden den Unterricht in den Provisorien (Palazzine) beim Schulhaus Allmend in Horw besuchen und dafür mit dem Bus transportiert.

Dieser temporäre Wechsel will gut vorbereitet sein, denn er hat Auswirkungen auf die nötigen Schülertransporte, die Unterrichtszeiten, die Organisation des Mittagstisches, der Musikschule und anders mehr. Die Details werden nun von den Horwer Schulen ausgearbeitet und den Eltern bald möglichst kommuniziert.

■ Linie 14

Der Fahrplanwechsel vom 10. Dezember hat auf den Busverkehr in Horw wenig Auswirkungen. Neu verkehrt die Linie 14 (Brüelstrasse – Luzern Bahnhof – Horw) von Montag bis Freitag während den Hauptverkehrszeiten alle 10 Minuten, am Sonntagvormittag zwischen Luzern Bahnhof und Brüelstrasse im 15-Minuten-Takt.

Schwerpunktmässig hat der Luzerner Verkehrsverbund sein Angebot im Zusammenhang mit der Mall of Switzerland in Luzern Ost angepasst.

■ Zählerablesung

Ab 1. Januar 2018 sind in Horw Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von CKW wieder unterwegs, um bei den Kundinnen und Kunden die Stromzähler abzulesen. Die Zählerablesungen dauern voraussichtlich bis 15. Januar 2018 und erfolgen jeweils ohne vorherige Anmeldung.

Bei Zweifel Ausweis verlangen

Das Ablesepersonal ist gut erkennbar. Es trägt entweder Arbeitskleider oder eine beschriftete Leuchtweste von CKW. Auf Wunsch weisen sie sich gerne mit ihrem Personalausweis aus.

Neuanlagen • Umänderungen
Beton- und Natursteinarbeiten
Gartenpflege
Grabpflege • Bepflanzungen



Mitglied Stiftung Dauergrabpflege

seit 1991

Kantonsstrasse 38
6048 Horw

Telefon 041 340 03 44

www.amrhein-gartenbau.ch

Wenn es um Immobilien geht!

Als Horwer kenne ich den örtlichen Markt bestens. Rufen Sie mich an!

Heinz Sigrist

RE/MAX Luzern Exklusiv, Pilatusstrasse 34
CH-6003 Luzern, T +41 41/ 429 60 00



remax.ch



EDV & Bürotechnik

PC-HILFE IN HORW

Kantonsstrasse 88

041 311 27 37, info@kunz-edv.ch

Professioneller PC-Support

Alle Marken!

**Tintenpatronen und Toner
günstiger als bei MediaMarkt!**



Das Kirchfeld steht vor dem Wandel

Das Kirchfeld – Haus für Betreuung und Pflege soll in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft überführt werden. Am 4. März werden die Horwerinnen und Horwer darüber abstimmen.

Der Einwohnerrat empfiehlt der Bevölkerung mit grosser Mehrheit die Überführung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Am 23. November hat sich der Rat zum zweiten Mal mit dem Antrag des Gemeinderates befasst, das Kirchfeld – Haus für Betreuung und Pflege – aus der Gemeindeverwaltung auszugliedern und in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft zu überführen.

Zur zweiten Lesung legte der Gemeinderat dem Einwohnerrat einen Zusatzbericht vor. In diesem Bericht zeigte er auf, wie er die vom Einwohnerrat nach der ersten Lesung erteilten Aufträge bearbeitet und in die Vorlage aufgenommen hat.

Mitbestimmungsrecht und Ethik

Verschiedene Anträge des Einwohnerrates befassten sich mit den zukünftigen Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden des Kirchfelds. Zusätzlich zur dreijährigen Besitzstandsgarantie wird der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft nun auch verpflichtet, im Dialog mit den Mitarbeitenden deren Mitwirkungsrechte zu konkretisieren und eine geeignete Organisationsform für den regelmässigen Austausch festzulegen. Schon heute hat das Kirchfeld in seinem Leitbild den ethischen Wertekatalog, der die Mitarbeitenden bei ihren täglich erbrachten Betreuungs- und Pflegeleistungen leitet, schriftlich festgehalten. Zudem unterstützt eine unabhängige Ethik-Kommission die Geschäftsleitung bei der Vorbereitung ethisch heikler Entscheide und in der Umsetzung der Werte in den Arbeitsprozessen. Dieser hohe Anspruch an das eigene Wirken wird auch in Zukunft aufrecht-

Bewegende Zeiten



Sabine Schultze-Heim,
Leiterin Kirchfeld

Geschätzte Leserinnen und Leser

«Nichts ist so beständig wie der Wandel». Diese Worte Heraklits sprechen mir aus dem Herzen. Der griechische Philosoph stellte sich die Welt in unablässiger Bewegung und Veränderung vor.

So erleben auch wir die gesellschaftlichen Veränderungen im Kirchfeld unmittelbar. Die betagten Menschen bleiben länger zu Hause und treten erst in pflegebedürftigem Zustand ins Kirchfeld ein. Oder sie kommen für eine kurze Erholungszeit und gehen wieder nach Hause. Sie kommen, sie gehen und kommen wieder.

Das hat Folgen. Die Fluktuation steigt, die Anforderungen ebenso und die verschiedenen Bedürfnisse müssen in immer kürzerer Zeit angepasst werden. Früher starb man zu Hause im Kreis der Angehörigen. Heute sterben die Menschen am häufigsten im Spital oder in einer Institution. Dem Sterben und der entsprechenden Betreuung und Pflege in dieser Zeit schenken wir heute ein spezielles Augenmerk. Die Palliative Pflege wird fachlich vertieft und im interdisziplinären Zusammenspiel auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt. Sterben heisst auch loslassen und vertrauen auf das, was kommt. Seelsorge ist hier ganz wichtig.

Auch mitten im Fluss des Lebens müssen wir loslassen können, um für Neues offen zu sein. Das ist eine der grossen Herausforderungen für uns persönlich, aber auch für Institutionen. Wichtig ist, dass wir den Wandel mitgestalten. Das Kirchfeld wird im 2018 voraussichtlich in eine neue Epoche starten. Eine neue Rechtsform und ein Leitungswechsel bedeuten für den Betrieb eine neue Chance. Dies ganz im Sinn des Philosophen Heraklit: «Panta rhei» – alles fliesst.

Seite 15/16

NEU UND BEWÄHRT

Die gemeinnützige Kirchfeld AG bietet grosse Chancen

Seite 17

WÜNSCHE UND ZIELE

Die Begleitung im Sterben ist Begleitung im Leben



erhalten. Dafür garantiert die vom Einwohnerrat in die Beteiligungsstrategie aufgenommene Vorgabe.

Kirchfeld für alle

Alle Horwerinnen und Horwer werden, unabhängig von ihrer finanziellen Situation, im Kirchfeld aufgenommen. Die Taxordnung wird so gestaltet, dass auch in Zukunft alle Personen aus Horw im Bedarfsfall im Kirchfeld Aufnahme finden. Die heutigen Taxen, welche im Quervergleich mit anderen Alterszentren recht günstig sind, müssen im Übrigen wegen der Verselbständigung nicht erhöht werden.

Die für die Bewohnerinnen und Bewohner, sowie deren Angehörige und Besucher attraktiven Elemente der Begegnungszone bleiben unverändert bestehen und bereichern weiterhin den Aussenbereich des Kirchfelds.

Die Chancen überwiegen

Die Auslegeordnung der Chancen und Risiken der Verselbständigung im Zusatzbericht an den Einwohnerrat zeigt, dass die Vorteile klar überwiegen und zur Minderung der Risiken seitens des Gemeinderates die notwendigen Massnahmen getroffen worden sind. Auch nach der Verselbständigung sind Einwohnerrat und Gemeinderat in der Lage, die dafür notwendigen Leitplanken und Kontrollinstrumente vorzugeben und damit ihre politische Verantwortung wahrzunehmen.

Der Einwohnerrat gibt vor, dass der fünfköpfige Verwaltungsrat nicht einseitig, sondern ausgewogen zusammengestellt wird und die Bereiche Langzeitpflege, Hotellerie,

Betriebswirtschaft, Immobilien und Personal kompetent abdeckt. Damit ist sichergestellt, dass das Gremium über alle Kompetenzen und Erfahrungen verfügt, um das Kirchfeld professionell und weitsichtig zu führen.

Der Gemeinderat ist davon überzeugt, dass mit dieser zukunftsfähigen Struktur die stationäre Langzeitpflege für die Horwer Bevölkerung optimal gewährleistet ist und dass der Souverän die vorgeschlagene Form der Verselbständigung des Kirchfelds unterstützen wird.

Kirchfeld wird flexibler

Der Gemeinderat ist zudem der Überzeugung, dass die Vorlage durch die konstruktive Diskussion im Einwohnerrat inhaltlich gewonnen hat. Er ist überzeugt, dass das Kirchfeld mit der Verselbständigung einen wesentlich grösseren unternehmerischen Handlungsspielraum erhält. Als eigenständige Organisation kann das Kirchfeld sein Angebot flexibler gestalten und auch die Infrastruktur schneller den veränderten Bedürfnissen anpassen. Das ist der Hauptnutzen und der eigentliche Auslöser der Überführung.

Gemeinde bleibt Besitzerin

Mit einer komfortablen Eigenkapitalausstattung ist das verselbständigte Kirchfeld von Beginn weg gesund finanziert. Ein fachkompetenter und branchenerfahrener Verwaltungsrat sichert den unternehmerischen Erfolg.

Als gemeinnützige Aktiengesellschaft ist das Kirchfeld im Sinne des Service public weiterhin dem Gemeinwohl verpflichtet und

bleibt gleichzeitig unter Kontrolle der öffentlichen Hand. Die Gemeinde ist Alleinaktionärin, Einwohnerrat und Gemeinderat legen die politischen Vorgaben fest.

Der Gemeinderat ist davon überzeugt, dass mit dieser zukunftsfähigen Struktur die stationäre Langzeitpflege für die Horwer Bevölkerung optimal gewährleistet ist und dass der Souverän die vorgeschlagene Form der Verselbständigung des Kirchfelds unterstützen wird.

Er stellt deshalb den Antrag, zum Zweck der Sicherung einer angemessenen Pflegeversorgung für die Horwerinnen und Horwer, auf den 1. Januar 2018 eine gemeinnützige Aktiengesellschaft für die Führung des Hauses Kirchfeld zu gründen und dieser sämtliche dem Kirchfeld zuzuordnenden Aktiven und Passiven zu übertragen sowie das Grundstück im Baurecht zu überlassen.

Der Einwohnerrat sagt Ja

Nach einer sorgfältigen und konstruktiven Auseinandersetzung mit der Vorlage – in den vorbereitenden Kommissionen und dem Einwohnerrat – stimmt der Einwohnerrat mit einer klaren Mehrheit von 25 zu 2 Stimmen den Anträgen des Gemeinderates zu und empfiehlt der Stimmbevölkerung am 4. März 2018 der Überführung des Kirchfelds – Haus für Betreuung und Pflege in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft zuzustimmen.

Bei einer Zustimmung des Souveräns wird das Kirchfeld rückwirkend per 1. Januar 2018 aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert und verselbständigt.

Ärztliche Versorgung gewährleistet

Seit dem 1. Juni 2017 gewährleistet ein Dreierteam die ärztliche Versorgung im Kirchfeld. Zusätzlich zur Ärztin Andrea Ludwig mit Praxis in Luzern, engagieren sich die zwei pensionierten Hausärzte Urs Schönenberger und Christof Heim für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner, für die ein Besuch in den Praxen der Hausärzte erschwert oder nicht mehr möglich ist. Die drei Ärzte vertreten sich gegenseitig bei Abwesenheiten und es ist sichergestellt, dass wöchentlich mindestens ein Arzt im Kirchfeld anwesend ist.

Diese aktuelle Situation ist eine Übergangslösung. Es wird weiterhin aktiv nach einer langfristigen Lösung gesucht. Die Geschäftsleitung strebt nach wie vor eine Heimarztlösung an.

Palliative Care – Lebenszeit verbessern

Alle Bestrebungen in der Palliative Care haben immer das Ziel, die Lebenszeit zu verbessern, und zwar so, wie es für den betroffenen Menschen richtig ist. Im Mittelpunkt stehen die Wünsche und Ziele der einzelnen Bewohnerin, des einzelnen Bewohners. Die Palliative Care erhält in der Geriatrie einen immer grösseren Stellenwert und die Behandlungskonzepte entwickeln sich.

und die Lebenszeit der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern.

Mit belastenden Situationen umgehen

Dies verlangt von den Pflegenden nicht nur eine hohe fachliche Kompetenz in der Behandlung von Symptomen, sondern auch ein hohes Mass an sozialen Kompetenzen, um belastende Situationen, Wünsche und

den sehr gefordert und müssen ihre eigene Haltung zurückstellen. Dies kann belastend sein. Hier ist es wichtig, die Involvierten in ihrer Rolle zu unterstützen und diese Themen im Team zu besprechen.

Kein Alleingang

Die Palliative Care ist nicht im Alleingang möglich. Es ist wichtig, dass alle Pflegenden mit den Betroffenen und den Angehörigen zusammen an einem Strick in dieselbe Richtung ziehen. Und die Richtung geben die Ziele und Wünsche der Bewohnerin oder des Bewohners vor. Darum werden im Kirchfeld alle Mitarbeitenden aus allen Bereichen in der Palliativen Betreuung geschult. Im Alltag kann die Fachperson Palliative Care beigezogen werden, um Situationen zu besprechen und Massnahmen einzuleiten, welche die Lebensqualität verbessern.

Die Pflegenden suchen aktiv das Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, um folgende Fragen zu klären:

- Was ist wichtig im aktuellen Lebensabschnitt?
- Was sind die persönlichen Ziele und Prioritäten?
- Was lösen Sterben und Tod aus?

Aufgrund dieser sehr persönlichen Gespräche können die Pflegenden die Massnahmen für die Betreuung und Pflege der Betroffenen planen und somit diesen Wünschen gerecht werden. Immer mit dem Ziel, die Lebenszeit zu verbessern, so wie es für die einzelne Bewohnerin, den einzelnen Bewohner richtig ist.

«Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben.» C. Saunders

Andrea Muri, Fachfrau Palliative Care



Oft wird der Begriff «Palliative Care» in den Zusammenhang mit Sterben und Tod gebracht. Doch dies ist nur der finale Teilaspekt des gesamten Prozesses. Die Palliative Care beginnt bereits beim Eintritt in die Institution. In der palliativen Betreuung von Menschen geht es darum, ihre Lebensqualität gerade auch bei chronischen Erkrankungen zu verbessern und die Beschwerden zu lindern. Wichtig ist vor allem auch, ihren Wünschen und Zielen eine Stimme zu geben

Bedürfnisse zu erfassen und darauf einzugehen. Oft können kleine Änderungen bereits helfen. Manchmal benötigt es viel Ausdauer, um das Ziel zu erreichen.

Dabei gibt es Situationen, welche vom betreuenden Team nur schwer nachzuvollziehen sind. Zum Beispiel dann, wenn sich eine Bewohnerin oder ein Bewohner gegen eine Therapie entscheidet, die aus Sicht der Pflegenden die Lebensqualität verbessern könnte. In solchen Fällen sind die Pflegen-

Der Eintritt ist eine aufwühlende Zeit

Iris von Euw, Verantwortliche Qualität, hat im Rahmen ihrer Masterarbeit die Befindlichkeit der Angehörigen analysiert, die in den vergangenen vier Monaten einen Eintritt in eine Langzeitpflegeinstitution begleitet haben. Basis waren zwölf Interviews von Angehörigen im Raum Luzern. Ziel war, herauszufinden, wie es Angehörigen rund um den Eintrittsprozess ergangen war.

Für die meisten war es eine anstrengende und aufwühlende Zeit gewesen. Eine besondere Herausforderung stellten unvorbereitete Eintritte dar, die meist direkt einem Spitalaufenthalt folgten. Als sehr schwierig

wurde das Fällen des Entscheides für einen Eintritt erlebt. Auch der organisatorische Zeitaufwand darf nicht unterschätzt werden.

Information ist viel wert

Als hilfreich wurden nebst der familiären Unterstützung gut strukturierte Informationsabläufe erwähnt. Für die Angehörigen war zentral, dass sie ihre Anliegen einbringen konnten und klare Ansprechpersonen definiert waren. Negativ hingegen erlebten Angehörige unklare Absprachen sowie das Gefühl, zu wenig miteinbezogen zu werden. Irritierend war für sie dabei zum Beispiel,

dass Aufgabenbereiche von den Angehörigen automatisch an die Pflegenden übergingen, so etwa die Medikamentenabgabe. Es zeigte sich, dass die Bewältigung des Eintrittsprozesses durch einen guten Austausch zwischen Pflegenden und Angehörigen unterstützt werden kann.

Im Kirchfeld fliessen die Erkenntnisse aus der Studie direkt in die Praxis ein. So wird das Bezugspersonenkonzept überarbeitet. Ebenso wurde durch die Reorganisation die Präsenz der Führungsteams auf den Pflegestationen erhöht. Des Weiteren werden Rundtischgespräche mit Bewohnern, Angehörigen, Pflegenden und Ärzten gefördert.

Weg vom Tabu

In der Gesellschaft sind die Themen Sterben und Tod nach wie vor ein Tabu. Mit dem «Café mortales» hat das Kirchfeld eingeladen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Für viele Menschen ist es leichter, sich vor allem mit dem Aktiven, Lebendigen zu beschäftigen. Der Verdrängungsprozess von Alter, Sterben und Tod scheint sogar zuzunehmen. Die Hemmschwelle, einen Fuss in eine Institution wie das Kirchfeld – Haus für Betreuung und Pflege zu setzen, ist deshalb auch in der heutigen Zeit entsprechend hoch.

Doch eigentlich nimmt das Alter als sozialer Raum mit vielen Ausprägungen und Phasen bereits einen grossen und sich ausweitenden Platz in der Gesellschaft und auch in der Gemeinde ein. Der Geschäftsleitung des Kirchfeld ist es ein grosses Anliegen, diesen sozialen Raum nicht als Tabuzone, sondern als Bereicherung zu gestalten und unterstützend zu wirken, damit die Hemmschwelle abgebaut werden kann. Es sollen Begegnungen im Alltag geschaffen werden. Das bedeutet konkret, dass Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Horw wie-



derholt für verschiedene Projekte und Veranstaltungen ins Kirchfeld kommen. Solche Kontakte können dazu führen, dass Jugendliche sich für ein Berufswahlschnuppern oder für eine Lehrstelle interessieren.

Positive Erfahrungen und Begegnungen können die Hemmschwelle überwinden und Vorfremde und Neugier aufkommen lassen.

Ein Austausch mit Bewohnerinnen und Bewohnern und das Kennenlernen der Institution ermöglicht auch ein Besuch im «La Vita». Sei dies als einmaliger Gast oder um regelmässig mit Bekannten aus dem Kirchfeld zu essen und damit den Kontakt zu pflegen.

Der Tod gehört zum Leben

Die Geschäftsleitung wünscht sich, dass das Kirchfeld in der Gemeinde nicht als Sterbeort wahrgenommen wird, sondern als ein Ort, an welchem gelebt und gestorben wird. Denn die Themen Sterben und Tod gehören zum Leben. Es stellt sich nicht die Frage, ob wir sterben, sondern wie wir sterben. Eine Institution wie das Kirchfeld bietet professionelle Begleitung, Pflege und Unterstützung. Mit der Umsetzung der Palliativ Care ist ein gutes Leben bis zum Schluss möglich und dem Aspekt Lebensqualität und Selbstbestimmung wird grosse Beachtung geschenkt.

Franziska Feusi, Leiterin Pflege

Es dreht sich alles um «Gott und die Welt»

Die Seelsorge beschäftigt sich mit «Gott und der Welt», oder besser gesagt mit den Welten, die sich im Kirchfeld – Haus für Betreuung und Pflege begegnen: die Welt der Bewohnerinnen und Bewohner, die Welt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Welt der Angehörigen. Und in jeder dieser Welten kann uns ein Stück Seelsorge begegnen: in der Art, wie Pflegenden mit Bewohnern umgehen, in der Wertschätzung, die Bewohner und das Pflegepersonal erfahren, im Erzählen über «Gott und die Welt», im Dasein, wenn jemand stirbt, im Zuhören, wenn eine alte Frau ihre Lebensgeschichte erzählt, im Schweigen miteinander, in der ethischen Auseinandersetzung mit der Einschätzung eines Sohnes, dass «das doch kein Leben mehr ist», im ermutigenden Lachen, wenn wieder etwas gelungen ist, im Ernstnehmen der Angst, die jemand «vor dem lieben Gott» hat, in einem Gespräch über das Rosenkranzgebet, das der alten Frau ganz wichtig ist und das der Pflegemitarbeiterin nichts sagt, in der Haltung, in jedem das Ebenbild Gottes zu sehen, im Gespräch über die alltäglichen

Sorgen – und in vielem mehr. Genauso unterschiedlich wie die Menschen und Situationen im Kirchfeld sind, genauso differenziert und vielfältig muss das seelsorgliche Angebot sein.

Für mich persönlich heisst Seelsorge, da zu sein für Menschen, die im Moment ein hörendes Ohr und ein verstehendes Herz brauchen. Mit den Menschen beten, persönlich oder im gemeinsamen Feiern von Gottesdiensten. Es bedeutet, alle diese Menschen mit ihren Sorgen und Nöten im persönlichen Gebet Gottes Fürsorge anzuvertrauen.

Kürzlich sagte mir ein Bewohner: «Was wir heute brauchen, das sind Gottesdienste mit einfachen Worten, die uns von der Liebe Gottes erzählen, Worte, die uns im tagtäglichen Leben aufrichten und Mut machen, die uns für den Rest des Lebens stärken. Wir brauchen keine grossen theologischen Bibelauslegungen mehr.»

Ich hoffe, dass uns Seelsorgenden dies gelingt und wir die Menschen im wöchentlichen Gottesdienst dort abholen können, wo sie eben sind, und dass sie gestärkt und

ermutigt in den Alltag zurückkehren dürfen. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei der Leitung und dem Pflegepersonal für die ausgezeichnete und wohlwollende Zusammenarbeit im Kirchfeld bedanken.

*Romeo Zanini,
Diakon und Pastoralraumleiter*

Impressum

Redaktionsteam Kirchfeld

Sabine Schultze, Manuela Bammert,
Franziska Feusi, Susanna Ineichen

Redaktion

Marlise Egger Andermatt, mea kommunikation

Mitarbeit

Priska Ketterer (Fotos), Christian Volken

Herausgeber

Gemeinde Horw, Gemeindehausplatz 1,
Postfach, 6048 Horw, www.horw.ch

«blickpunktkirchfeld» erscheint zweimal
jährlich und liegt dem «Blickpunkt» bei.

Nächste Ausgabe: Mai 2018

Gute Gespräche erleichtern den Übertritt



Ein Eintritt in eine Institution der Langzeitpflege ist immer mit viel Emotionen verbunden – sowohl für die eintretende Person als auch für die Angehörigen. Eine gute Information und Begleitung ist in dieser Phase sehr wichtig und schafft Vertrauen.

Dem Eintritt geht ein telefonischer Kontakt voraus. Bei einem Spitalaufenthalt übernimmt der Sozialdienst die Suche nach einem geeigneten Betreuungs- und Pflegeplatz. Beim Eintritt von zu Hause nehmen in der Regel die Angehörigen direkt mit dem Kirchfeld Kontakt auf. Nach der Anmeldung findet ein Eintrittsgespräch mit den Angehörigen oder anderen Bezugspersonen im Kirchfeld statt.

Biografie und individuelle Bedürfnisse

Bei Eintritt von zu Hause aus nimmt die zukünftige Bewohnerin, der zukünftige Bewohner je nach gesundheitlicher Situation am Eintrittsgespräch teil. Es geht bei diesem Gespräch um ein gegenseitiges Kennenlernen und die Vorstellung des Kirchfelds. Im Fokus der Information stehen die Pflege- und Betreuungsphilosophie sowie die verschiedenen Angebote des Hauses. Dabei wird auf die individuellen Bedürfnisse eingegangen.

Wichtig ist auch, von zukünftigen Bewohnern und Angehörigen zu erfahren, wie die Situation vor dem Eintritt war. Sie können ihre Wünsche formulieren, aber auch ihre Bedenken besprechen. So sind kontaktfreudige Personen vor allem an Aktivitäten interessiert. Tritt eine Person für einen Kurzaufenthalt ein, sind meistens die Physiotherapie sowie die Verbesserung der Selbständigkeit von Interesse. In anderen Situationen wird über die Haltung zu bewegungseinschränkenden Massnahmen, Palliative Care oder über Wünsche und Ängste beim Sterben gesprochen.

Weitere Themen sind die Kosten für den Aufenthalt. Ausführlich wird die Taxordnung erklärt und über Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung informiert.

Eine kurze Führung und die Besichtigung eines Zimmers auf der Station runden das Gespräch ab.

Am Schluss wird das genaue Eintrittsdatum mit den Angehörigen festgelegt. Es bleibt meist wenig Zeit, um alles zu organisieren.

Willkommen im Kirchfeld

Am Eintrittstag werden neue Bewohnerinnen oder Bewohner am Vormittag im Kirchfeld erwartet. Sie werden am Haupteingang von der Leiterin Kirchfeld, der Verantwortlichen Eintritte und der Pflegefachperson der Station begrüsst. Die Pflegefachperson zeigt das Zimmer und die Station, stellt die Mitbewohnerin oder den Mitbewohner vor und klärt die wichtigsten Fragen. Beim Austausch zwischen Bewohnerin und Bewohner, den Angehörigen und der Pflege geht es in den ersten Tagen vor allem auch um die alltäglichen Dinge wie Vorlieben oder Abneigungen beim Essen und auch um Schlafgewohnheiten.

Im Kirchfeld gibt es keine Warteliste. Für dringende Situationen finden sich meistens Lösungen. Die Verantwortlichen sind bestrebt, alle Personen, die ins Kirchfeld kommen möchten, auch aufzunehmen.

Marta Viviroli, Verantwortliche Eintritte

Saniertes Dach und neue Fensterläden

Die Sanierung des Hauses Kirchfeld 1 konnte Ende Oktober fristgerecht abgeschlossen werden. Nach der dringend notwendigen Erneuerung ist das Gebäude nun wieder gerüstet für die Zukunft.

Nun haben die Bewohnerinnen und Bewohner des Kirchfeld ein neues Dach über dem Kopf. Undichte Stellen und tropfende Decken in den Zimmern gehören der Vergangenheit an. Auch die Fensterläden wurden ersetzt und prägen in neuer Ausführung wieder die Fassade und das Erscheinungsbild des Kirchfeld 1.

Es war für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung, den Betrieb während der Bauzeit von vier Monaten in einer Baustelle aufrechtzuerhalten. Positiv war, dass die Bauarbeiten nebst den Umtrieben und Immissionen für die Bewohnerinnen und Bewohner auch ein willkommenes Spektakel im Alltag waren.



Führungswechsel im Kirchfeld



Sabine Schultze-Heim hat sich für eine vorzeitige Pensionierung entschieden und hat als Leiterin Kirchfeld per 31. Mai 2018 gekündigt. Zugleich hat sie ihre Bereitschaft erklärt, bei einer allfälligen Verselbständigung des Betriebes ihren definitiven Austritt hinauszuschieben, um eine optimale Übergabe an die neue Trägerschaft zu ermöglichen. Die Gemeinde Horw plant, das Kirchfeld in eine selbstständige gemeinnützige Aktiengesellschaft auszulagern. Nach den Beratungen und der Zustimmung im Einwohnerrat entscheidet das Horwer Stimmvolk am 4. März 2018 darüber.

Sabine Schultze-Heim hat die Leitung des Kirchfelds 2004 übernommen und während fast 14 Jahren für Kontinuität gesorgt. Unter ihrer Führung fand eine fachliche Entwick-

lung sowie Modernisierung des Betriebes statt. Führungsstrukturen und Instrumente sowie das Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner wurden laufend der heutigen Zeit und den Bedürfnissen angepasst. So eröffnete Sabine Schultze-Heim eine geschützte Wohngruppe für Menschen mit Demenz, setzte sich stark für die Verbesserung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner ein, entwickelte und implementierte ein Ethikgremium und organisierte die Führungsstruktur mit einer Geschäftsleitung.

Der Gemeinderat dankt Sabine Schultze-Heim für ihr grosses Engagement und wünscht ihr für die neue Lebensperspektive alles Gute.

Ein Kommen und Gehen

Im Kirchfeld leben 159 Bewohnerinnen und Bewohner. Einige wohnen schon sehr lange in unserer Institution. So lebt eine ehemalige Mitarbeiterin seit 33 Jahren im Kirchfeld. Noch vor wenigen Jahren traten die Bewohnerinnen und Bewohner ein und blieben etliche Jahre, meistens bis zum Tod. Heute treten sie oft nur für kurze Zeit ein und gehen wieder nach Hause, wenn es die Situation erlaubt.

Hohe Fluktuation

So traten 2016 insgesamt 91 Personen ein und davon 52 wieder aus. Einzelne waren vorübergehend im Kirchfeld, weil sie noch keinen definitiven Platz in ihrer Wohnsitzgemeinde hatten. Doch der grösste Anteil geht nach einem Erholungsaufenthalt, der meist auf einen Spitalaufenthalt folgt, wieder nach Hause. Vermehrt gefragt ist auch das Angebot für Ferientaufenthalte zur Entlastung der Angehörigen.

Diese Situation entspricht auch der politischen Vorgabe «ambulant vor stationär». Die Leitenden der Institutionen wünschen sich zwar lieber differenzierte Angebote für ein «stationär und ambulant». Das Bedürfnis nach temporären Aufenthalten ist heute aber unübersehbar. Es ist verständlich, dass die alten Menschen lieber zu Hause leben und nicht in eine Institution ziehen möchten. Das Kommen und Gehen bedeutet jedoch für alle Bereiche – angefangen bei der Administration über den Technischen

Dienst, die Hauswirtschaft bis zur Pflege – einen grossen Mehraufwand. Das wirkt sich auch auf die Kostenseite aus.

Die Institutionen müssen mit der heutigen Realität Schritt halten und auch in Zukunft flexible Angebote schaffen. Das bedingt neue Strukturen und angepasste Finanzierungen. Die Entwicklung der stationären Einrichtungen wird sich immer nach den veränderten Bedürfnissen richten müssen.

Fachliche Auseinandersetzung

Hierzu ein Zitat von Markus Leser aus seinem neuen Buch «Herausforderung Alter»: «Themen wie «Gutes Alter mit hoher Lebensqualität» und Themen der Finanzierung müssen künftig entkoppelt werden. Was wir benötigen, ist einen breiten gesellschaftlichen Diskurs darüber, was wir wollen und was wir uns unter «gutem Alter» vorstellen. Solange wir nicht wissen, was wir in Bezug auf das Alter (und hier insbesondere auf das hohe Alter) überhaupt wollen, können wir keine Aussagen zu den Kosten machen. Werden die entsprechenden Angebote bezahlt, werden sie erbracht – werden sie nicht bezahlt, dann eben nicht. Dieser Mechanismus funktioniert im Leben immer so, warum sollte das im Bereich Alter nicht so sein?»

Sabine Schultze-Heim



Gute Stimmung am Herbstmarkt

Dank des Wetterglücks fanden viele Besucherinnen und Besucher den Weg ins Kirchfeld zum Herbstmarkt, der dieses Jahr gemeinsam mit dem Blindenfürsorge-Verein organisiert worden war. Mit einer köstlichen Kürbissuppe wurden die Gäste auf dem Markt empfangen. Neben dem Verkauf der selbsthergestellten Produkte der Bewohnerinnen und Bewohner des Kirchfelds und des Blindenfürsorge-Vereines konnten sich die Besucherinnen und Besucher mit weiteren herbstlichen Köstlichkeiten aus der Küche des Kirchfeld verwöhnen lassen. Zudem war die Marroni-Zunft mit ihren be-

gehrten Marronis vertreten. Am gemütlichen Lagerfeuer konnte dem Gesang der Gruppe «Alti Fründe» gelauscht werden. Für Unterhaltung sorgte der Begegnungs-Clown Marcel Briand und verzückte manch einen Besucher oder eine Bewohnerin mit seinen humorvollen Beiträgen. Die gute Stimmung am Herbstmarkt war der Dank für alle engagierten Beteiligten.

Wertvoller Austausch

Am 18. November fand vor Beginn des Herbstmarkts das einmal mehr gut besuchte Angehörigentreffen statt. Die Kirchfeld-Ge-

schäftsleitung gab einen umfassenden Ausblick auf die Zielsetzungen und Planung des kommenden Jahres und informierte über die Taxen. Zur Auflockerung unterhielt Marcel Briand, Kabarettist und Begegnungs-Clown, die Angehörigen mit zwei Inputs als Roland und Hermine in seiner gekonnten Art, Themen aus dem Pflegeumfeld mit einem Augenzwinkern zu interpretieren. Zum Schluss genossen die Angehörigen einen Apéro und den angeregten Austausch mit den Leitenden der Pflege und der Hotellerie.

Susanna Ineichen, GL Assistentin



Handballturnier Aktiv und Fit



Die Handballer des TV Horw haben am Sonntag, 12. November und am Mittwochnachmittag, 22. November 2017 das beliebte Schülerhandballturnier von Aktiv&Fit organisiert. Es nahmen über 400 Mädchen und Knaben der Horwer Schulen teil.

Am Sonntagvormittag starteten die 3. und 4. Klassen mit den Handballspielen bereits um 8.00 Uhr. Es wurde um jedes Tor gekämpft und die Stimmung in der Horwerhalle war toll. Auch die vielen Zuschauer, die mit Transparenten ihr Team unterstützten, bejubelten jedes Tor. Am Mittag traf Gemeindepräsident Ruedi Burkard ein und überreichte den stolzen Siegerteams die verdienten Medaillen und Erinnerungspreise an alle Teilnehmer.

Am Nachmittag kämpften die 5.- bis 7.-Klässler nicht nur um Tore, sondern auch um Klassenpunkte von Aktiv&Fit. Es wurde toller Schülerhandball mit schönen Torwürfen gezeigt und fair gespielt. Müde, Zufrieden und Stolz über ihre Leistungen wurden die Horwer Kids mit Medaillen und Erinnerungspreisen belohnt.

Am Mittwochnachmittag fand das Softballturnier der Jüngsten statt. Die 1.- und 2.-Klässlerinnen und -klässler zeigten mit viel Laufen und geschickten Zuspielen, dass auch bei den Jüngsten schon die spezielle Handballform Softball attraktiv gespielt werden kann. Die Siegerehrung übernahm Daniel Bachmann, Rektor der Horwer Schulen.

Die Siegerinnen und Sieger der Kategorien 4./5./6. und 7. Schuljahr dürfen ihr handballerisches Können am Kantonturnier nochmals zeigen.

Herzlichen Dank an alle Helfer und Schiedsrichter des Handballvereins TV Horw und die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Horw, ohne die ein solcher Anlass nicht möglich wäre.

Rangliste:

1. Klassen:

1. Rang:

Spitzblitz; 2. Rang: Die Feuerkobras; 3. Rang: Feuerball.

2. Klassen:

1. Rang: Blitzwinner; 2. Rang: Kuchen – Flitzer; 3. Rang: Handball Emojis.

3. Klassen Knaben:

1. Rang: Wrestlinger; 2. Rang: Handballkiller; 3. Rang: Donnerblitz.

3. Klassen Mädchen:

1. Rang: 5 Emojis; 2. Rang: Sunshine; 3. Rang: Partygirls.

4. Klassen Knaben:

1. Rang: die flinken Falken; 2. Rang: die Feuerwerfer; 3. Rang: Bad Boys.

5. Klassen Knaben:

1. Rang: Gurken; 2. Rang: die Superstars; 3. Rang: Födläbög 04.

5. Klassen Mädchen:

1. Rang: Happy Girls; 2. Rang: Musical lys; 3. Rang: Girlpower.

6. Klassen Knaben:

1. Rang: Destroyer; 2. Rang: Hello Kitty is back; 3. Rang: Look at my DAB.

6. Klassen Mädchen:

1. Rang: The funny turtels; 2. Rang: die slimygen slimeys; 3. Rang: Babagirls.

7. Klassen Knaben:

1. Rang: Spargeltarzan; 2. Rang: Let's go; 3. Rang: Gestörte B1b.

7. Klassen Mädchen:

1. Rang: Frauen Power; 2. Rang: Krasiwoe

■ Konferenz

Die alljährliche Vereinspräsidentenkonferenz findet statt am Mittwoch, 31. Januar 2018, Beginn 19.00 Uhr in der Aula des neu sanierten Schulhauses Zentrum in Horw. Eingeladen sind alle Horwer Vereine, welche sich auf der Homepage www.horw.ch registriert haben. Das regelmässige Treffen fördert nicht nur den Kontakt untereinander zu pflegen, sondern dient auch dazu, sich auszutauschen, Informationen seitens der Gemeindeverwaltung abzuholen und Anliegen anzubringen. Alle Vereine werden gebeten, ihre Traktandenwünsche bis spätestens Donnerstag, 4. Januar 2018 mitzuteilen (E-Mail: marianne.hummel@horw.ch). Im Anschluss wird die definitive Einladung mit der Traktandenliste verschickt.

■ Sperrung

Rad- und Gehweg Bahnhofkreisel

Der Baufortschritt des neuen Hochhauses an der Ringstrasse/Allmendstrasse (Baufeld G) bedingt eine zweiwöchige Sperrung des Rad- und Gehweges im Bereich des Baufeldes entlang der Ringstrasse.

Während der Sperrung werden jeweils von 7.00 bis 17.00 Uhr zwei Verkehrsdienste die Situation unterstützen und begleiten. Eine entsprechende Umleitung für Fussgänger und Velofahrer via Bahnhofweg/Ebenastrasse wird signalisiert. Die Sperrung dauert vom 8. bis 19. Januar 2018.

■ Schachmuseum

Das Schachmuseum an der Ringstrasse in Kriens bereitet eine Sonderausstellung zum zehnten Todestag von Robert James (genannt Bobby) Fischer vor, dem legendären Schachspieler aus den USA. Die Gemeinde Horw unterstützt den Eröffnungsanlass am Sonntag, 17. Januar 2018 mit 500 Franken. Die Ausstellung dauert voraussichtlich bis zum 30. März. Sie zeigt Stationen einer einzigartigen Karriere und präsentiert unter anderem rund 50 Schachbücher von und über ihn. Ferner ist eine Lesung einer Autorin vorgesehen, die Bobby Fischer über ein Jahr lang begleitet hat. Ergänzt wird die Ausstellung mit zwei Turnieren mit Fischer-Modus.

Mit dem Velo sicher durch den Winter

Wer derzeit mit dem Velo auf den Strassen unterwegs ist, begibt sich auf glattes Terrain. Im Winter passiert fast jeder vierte Velounfall auf Schnee und Eis.

Eine weitere Gefahr sind die Schneehaufen am Strassenrand, sprich auf dem Veloweg. Bei eisigem Untergrund ist zudem der Bremsweg um einiges länger und das Velo



Velofahrer verunfallen im Winter oftmals, weil sie die Witterungs- und Strassenverhältnisse nicht richtig einschätzen. Besonders gross ist die Gefahr, wenn die Strassen noch nicht geräumt oder gesalzen sind.

kann ins Schlingern geraten. Die folgenden Empfehlungen der Suva helfen Velofahrerinnen und Velofahrer, sicherer durch den Winter zu kommen:

- Warme, wetterfeste und reflektierende Kleidung tragen, am besten mit Leuchtweste, Helm, Handschuhen und gutem Schuhwerk.
- Ausreichende und funktionierende Beleuchtung. Wir empfehlen einen Nabendynamo.
- Winterpneus für Velos oder Velopneus mit Spikes montieren: Sich vom Velofachhändler beraten lassen.
- Genügend Zeit für den Weg einplanen. Tempo reduzieren.
- Mehr Abstand zu den anderen Verkehrsteilnehmern halten und vorausschauend fahren.
- Vorsichtig bremsen. Kurven sachte durchfahren, damit möglichst nicht gebremst werden muss.
- Genügend Abstand zum Strassenrand halten wegen den Schneehaufen.
- Bei heiklen Passagen, etwa wegen Glattis oder Schneehaufen, absteigen und das Velo schieben.

Bei starkem Schneefall empfiehlt die Suva, das Velo stehen zu lassen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit zu fahren. Das ist sicherer als einen Sturz und seine Folgen zu riskieren.

Luzerner Weinjahr 2017: Geringe Ernte, hohe Qualität



Der Frost Ende April prägte das Luzerner Weinjahr 2017. Die Traubenernte pro Fläche war seit dreissig Jahren nie mehr so tief. Die gemessene Qualität hingegen ist überdurchschnittlich. Dies geht aus der amtlichen Weinlesekontrolle der Dienststelle Landwirtschaft und Wald hervor.

Die Luzerner Winzerinnen und Winzer haben ein unvergessliches Weinjahr hinter sich. Ein früher Austrieb wurde durch die Frostnacht vom 20. April abrupt gestoppt. 90 Prozent der jungen Triebe erfroren. Wei-

tere drei Frostnächte folgten, danach stand die Vegetation drei Wochen still. Erst Mitte Mai erfolgte der Wiederaustrieb. Mitte Juni und somit zehn Tage früher als im Vorjahr standen die Reben in voller Blüte. Dies überraschte selbst Experten.

Sonniger Sommer, goldener Oktober

Der Sommer brachte viel Sonnenschein und genügend Regen. Dies förderte die Reife aber auch die Fäulnis. Das starke Wachstum und die kompakten Trauben begünstigten die Ausbreitung des Pflanzenschädling

Botrytis. Pflanzenkrankheiten wie der Falsche Mehltau und Schädlinge wie die Kirschessigfliege konnten die Winzerinnen und Winzer hingegen relativ gut unter Kontrolle halten. Anfang September begann die Weinlese. Sie fand grossmehrheitlich bis Ende Monat statt. Vom goldenen Oktober konnten nur noch die spät reifenden roten Sorten profitieren.

Die Weinlese wurde Mitte Oktober abgeschlossen. Mit 245 Tonnen Trauben wurden nur gerade 65 Prozent des Vorjahres geerntet. Mit 400 Gramm pro Quadratmeter (Vorjahr: 676) entspricht dies dem tiefsten Flächenertrag seit 1987 und liegt im Durchschnitt der Mittellandkantone. Der Anteil der weissen Trauben ist mit 135 Tonnen deutlich höher als jener der roten Trauben mit 110 Tonnen. 95 Prozent der Menge wird zu Weinen mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung «AOC Luzern» verarbeitet.

Die Weinlesekontrolle der Dienststelle Landwirtschaft und Wald erfasste 45 Sorten auf einer Fläche von 61 Hektaren. Im Vorjahr waren es noch 58 Hektaren. Erhoben wurden 48 Betriebe.

Budget 2018 genehmigt – geplante Kirchfeld AG empfohlen

Der Horwer Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 23. November 2017 unter anderem über das Budget 2018 und die Überführung des Kirchfelds – Haus für Betreuung und Pflege in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft beraten und beiden Vorlagen zugestimmt.

Als neues Ratsmitglied wurde Fabian Pabst für die zurückgetretene Jasmin Ziegler (SVP) begrüsst und vereidigt. Er tritt die Nachfolge von Jasmin Ziegler auch als stellvertretender Sekretär und Mitglied in der Gesundheits- und Sozialkommission an.

Budget 2018

Alle Kommissionen und Parteien sprachen sich für Eintreten aus. Es gelangten unter anderem folgende Anträge zur Abstimmung:

- Dem Antrag der CVP, 25'000 Franken für Mobiliar im Schulhaus Zentrum der Investitionsrechnung zu belasten, wurde mit 17:6 Stimmen bei 5 Enthaltungen zugestimmt. Dem entsprechenden Zusatzkredit für das Mobiliar von 25'000 Franken wurde mit 28:0 Stimmen zugestimmt.
- Die SVP wollte 37'000 Franken für die provisorische Lichtsignalanlage im Bereich Solina (St. Niklausenstrasse) für den VBL-Bus streichen, der Antrag wurde mit 13:9 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt.
- Der Antrag der SVP, bei der Raumplanung/Raumordnung LuzernSüd 50'000 Franken für die Kommunikation und das Controlling (Überprüfung der Verkehrsflusslenkung) zu streichen, wurde mit 18:8 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.
- 100'000 Franken für die Arealentwicklung Ebenau, bei dem ein Wettbewerb vorgesehen ist, bleiben entgegen einem Antrag der FDP auf Streichung erhalten. Der Ent-

scheid fiel mit 14:13 Stimmen bei 1 Enthaltung.

- Beim Seebad werden nicht nur die für den Weiterbetrieb oder für dringliche Sicherheitsaspekte notwendigen Sanierungen und Reparaturen vorgenommen. Die entsprechende Kürzung aus der Totalposition von 60'000 Franken wurde mit 21: 6 Stimmen abgelehnt.
- Abgelehnt mit 20:8 Stimmen wurde der Antrag der SVP, den Kredit für die Umsetzung Tempo 30 an der Seestrasse (Zusammenschluss Kastanienbaum) und Kantonsstrasse bis Kreisel Merkur um 40'000 Franken zu reduzieren.
- 140'000 Franken für die Überdachung von vier Bushaltestellen wurden gemäss Antrag der BVK mit 16:11 Stimmen und einer Enthaltung gestrichen. Abgelehnt wurde auch ein Antrag von Roger Eichmann, für 28'000 Franken die Bushaltestelle Langensand zu überdachen.

Der aus der Beratung hervorgegangene Aufwandüberschuss beträgt 1,325 Millionen Franken. Das Budget sieht Nettoinvestitionen von rund 28,2 Millionen Franken vor. Der Gemeinderat wird ermächtigt, das erforderliche Fremdkapital zu beschaffen. Der Steuerfuss wird bei 1,55 Einheiten mit 26:1 Stimmen bei 1 Enthaltung beibehalten.

Überführung des Kirchfelds in eine AG

Die Überführung des Kirchfelds – Haus für Betreuung und Pflege in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft im alleinigen Besitz der Gemeinde wurde in 2. Lesung beraten. Dabei scheiterte der Antrag der L20, im Reglement über die gemeindeeigene Aktiengesellschaft im Verwaltungsrat die Schlüsselkompetenz Ethik zusätzlich aufzuführen, mit 18:7 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Die FDP verschaffte der zukünftigen Geschäftsführung des Kirchfeld mit zwei Anträgen etwas mehr Spielraum in der Personalpolitik. So wird der Verwaltungsrat in Absprache mit dem Personal vor Ablauf der 3-jährigen Besitzstandsgarantie prüfen, ob die Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden in einem GAV oder wie bisher in einem Personalreglement und individuellen Arbeitsverträgen geregelt werden sollen. Gestrichen wird hingegen die Regelung, dass auch in Zukunft Kirchfeld-Mitarbeitende nicht schlechter gestellt sein sollen als jene der Gemeindeverwaltung Horw.

Die L20 erreichte die Änderung in der Eigentümerstrategie, demnach der Verwaltungsrat und nicht die Geschäftsleitung das Ethikgremium wählt.

Den elf Anträgen im Zusammenhang mit Schaffung der Kirchfeld AG wurde jeweils mit grosser Mehrheit zugestimmt. Dem Gesamtgeschäft stimmte der Einwohnerrat mit 24 zu 2 Stimmen bei 2 Enthaltungen zu. Damit steht fest, dass die Horwer Stimmbevölkerung am 4. März 2018 über dieses Geschäft abstimmen wird. Der Einwohnerrat beschloss dazu die Empfehlung für ein Ja. Wenn der Souverän zustimmt, werden rückwirkend auf den 1. Januar 2018 alle Aktiven und Passiven in die gemeinnützige Aktiengesellschaft Kirchfeld AG überführt. Die Aktiengesellschaft wird zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde sein, die Gesellschaft ist mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Franken dotiert.

KES-Planungsbericht genehmigt

Der Einwohnerrat nimmt den Planungsbericht zum Kindes- und Erwachsenenschutz (KES) einstimmig zur Kenntnis. Der Planungsbericht ist Basis für den Entscheid des Gemeinderats, in der KESB und dem Mandatszentrum Luzern Land zu bleiben. In einer Auslegeordnung vergleicht der Planungsbericht diese Variante mit dem Wechsel in die KESB und Berufsbeistandschaft Kriens –Schwarzenberg.

Interpellation

zu Mandatsentschädigungen

Die Interpellation von Jürg Biese, FDP, und Mitunterzeichnenden zu Mandatsentschädigungen und Pensen von Gemeinderäten wurde durch den Gemeinderat beantwortet. Die Interpellanten erkundigten sich nach dem Umgang der Gemeinde Horw mit Entschädigungen für Mandate, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Gemeinderat stehen, die aber zusätzlich entschädigt werden.

Würdevoll und persönlich.





KRIENS

Luzernerstrasse 40, 6010 Kriens
www.egli-bestattungen.ch, 24 h-Telefon 041 322 42 42

Martin Mendel,
Geschäftsleiter

Roger Bühlmann,
Leiter Geschäftsstelle

David Beeler,
Bestatter / Berater

SVP

Jahresrückblick

Die Gemeindepolitik blickt Ende 2017 auf ein Jahr ohne Wahlen und mit recht wenigen Abstimmungen zurück. Unbewegt oder gar langweilig war sie dennoch in keiner Weise. Vorstand und Fraktion der SVP Horw hatten auch 2017 viele interessante und intensive Projekte, Berichte und Anträge zu diskutieren.

Gemäss der im September 2016 eingereichten Motion für preisgünstige Arbeits- und Gewerbegebiete in Horw bildete dieses Thema 2017 einen Schwerpunkt. In Bezug auf das Gebiet Wegmatt hat sich das

Stimmvolk kürzlich zwar für die Umzonung in ein Wohn- und Arbeitsgebiet entschieden. Doch mit dem Planungsbericht Gewerberman, welcher auf die Motion zurückgeht und dem Einwohnerrat an der Dezember-Sitzung vorgelegt wurde, können nun konkrete Massnahmen zugunsten des Gewerbes beim Gemeinderat in Auftrag gegeben werden.

In diesem Zusammenhang fällt die Stellungnahme einer anderen bürgerlichen Partei in der letzten Blickpunkt-Ausgabe auf, die sich dort über die Abwanderung von Firmen aus Horw und die nicht genügend gewerbefreundliche Ausgestaltung von Bebauungsplänen beklagt. Die gleiche Partei hatte

sich notabene für die Umzonung des Areals «Wegmatt» in eine neue Wohn- und Arbeitszone mit deutlich mehr Wohnungen und weniger Gewerbeflächen eingesetzt – wie geht das zusammen?

Der wohl wichtigste Erfolg, mit positiver Auswirkung auf die Gemeinde, fand auf kantonaler Ebene statt, bei dem die SVP einen einsamen Kampf gegen die Steuererhöhung von 1,6 auf 1,7 Einheiten gegen alle anderen Parteien gewinnen konnte. Dementsprechend ist auch in der Gemeinde Horw eine Steuererhöhung trotz wachsender Ausgaben und hoher Investitionen kein Thema. Wie im Kanton gilt es auch in der Gemeinde, in Zukunft die Ausgabenseite im

Handänderungen

Käufer/Käuferin	Verkäufer/Verkäuferin	Grundstück
Martin Maxim, Kastanienbaum	Schärli Hans Rudolf, Meggen	870, Allwinden 14
Rehefeldt-Erne Susanne, Rotkreuz	a. Erne-Emmenegger Doris, Horw; b. Erne Paul, Horw	1521, Auf Oberrüti 17
a. Jehle Andreas, Oberwil; b. Jehle-Kunz Sigrid, Oberwil	Troman-Wheeler Catherine, Guildford (UK)	1589, Langensandweg 14
wisscon ag, Hünenberg See	Haldemann Fred, St. Niklausen	1595, Oberhaslistrasse 10
Huonder Wendelin, Horw	ZO 1 AG, Bern	8309 StWE, Grosswilstrasse 10 51947 ME, Steinacher
a. Menke Oliver, Horw; b. Fluder Helen, Horw	Püntener Rita, Horw	6408 StWE, Rainlihöhe 1
a. Marek Reto, Horw; b. Marek-Bründler Petra, Horw	Wey Sibylle, Malters	7997 StWE, Kleinwilhöhe 4 51491 ME, Kleinwilhöhe 1–6
Imbach Pascal, Luzern	Rehefeldt-Erne Susanne, Rotkreuz	8201 StWE, Seeacherweg 10a 51792 ME, Seeacherweg 10 51793 ME, Seeacherweg 10
FACD Immobilien AG, Wauwil	Stalder & Birrer Immobilien AG, Ebikon	7145 StWE, Stutzrain 26 50245 ME, Stutzrain 50246 ME, Stutzrain
a. Brack Bernhard, Rifferswil; b. Weber Katharina, Kastanienbaum	T-Industries GmbH, Horw	6377 StWE, St. Niklausenstrasse 71
a. Rösch Markus, Horw; b. Rösch-Bürkli Heidi, Horw	a. van de Rijt-Christen Cornelia, Hergiswil; b. van de Rijt Adrianus, Hergiswil	6424 StWE, Grisingenstrasse 22
TAMI IMMOBILIEN FINANZ AG, Luzern	a. Küchler Johann, Alpnach Dorf; b. Küchler-Buob Marie Louise, Luzern	768, Allmendstrasse 25
Nigg Daniel, Horw	a. Schröder Patrick, Horw; b. Schröder-Ahmeti Fatime, Horw	7656 StWE, Underschwändlistrasse 2 51172 ME, Underschwändlistrasse 51173 ME, Underschwändlistrasse

Baubewilligungen

Bauherrschaft	Bauobjekt	Lage
Etter Marcelle	Erstellung 4 Parkplätze (Rasengittersteine)	Hinterbachstrasse 3 / Seeblickstrasse, Horw
Fries Jörg	Neubau Einfamilienhaus	Im Sand 4a, Kastanienbaum
Wöss Markus und Enz Wöss Claudia	Neubau Stützmauer und gedeckter Sitzplatz	Stutzrain 60, St. Niklausen
Christen Bruno und Christen-Christen Margrith	Anbau Garage und Einbau Einliegerwohnung	Neumattweg 12, Horw
Waltisberg-Brun Yvonne	Sanierung Seeufermauer, Bewilligung Seetreppe	Seestrasse 8, Horw
Eichmann Roger	Sitzplatzverglasung	Stutzrain 14, St. Niklausen

Griff zu halten und das Ausgabenwachstum einzudämmen. In diesem Sinne brachte sich die SVP-Fraktion in der Budgetdebatte vom November gezielt in die Diskussion ein. Leider war auch hier die Unterstützung der beiden anderen bürgerlichen Parteien in Bezug auf Einsparungen nur ein Lippenbekenntnis. Im Weiteren steht sie für die Überführung des Kirchfelds, Haus für Betreuung und Pflege, in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft ein.

18 Jahre nach ihrer Gründung freut sich die SVP Horw über die stetig wachsende Anzahl Mitglieder in der Ortspartei. Eine Sommerreise bot den Teilnehmern denn auch ein unvergessliches Konzert-Erlebnis. Im November fand schliesslich ein persönlicher Wechsel in der SVP-Fraktion statt. Fabian Pabst folgte auf die aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene Jasmin Ziegler-Hüppi. Gemeinsam werden es sich die SVP und ihre Einwohnerratsfraktion

auch weiterhin zur Aufgabe machen, volksnah und bodenständig für die Anliegen der Bevölkerung der Gemeinde Horw einzustehen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute im Neuen Jahr und bleiben gerne Ihr Ansprechpartner für Ihre Anliegen und Anregungen.

CVP

Weihnachtsgedanken

Weihnachtszeit! Klar, ein christliches Fest und jeder weiss, wie wir unsere christlichen Werte zelebrieren. Jeder weiss, was dazu gehört: Christbaum, Kerzen, Geschenke, ein feines Essen, erst in der Firma, dann im Kreise der Familie, Christmette, Nächstenliebe, echt oder gespielt, vielleicht noch Schnee; dann ist «Weihnachten» perfekt.

Und was ist mit verkaufsoffenen Sonntagen, heuer sogar am Heiligen Abend, Weih-

nachtsdekorationen in den Konsumtempeln seit Oktober, überbordende Beleuchtungen, die Kraftwerke auf Hochbetrieb treiben? Zusammengefasst: Zelebrieren von Konsumüberfluss! Gehört das auch zu «perfekten Weihnachten», zu unseren christlichen Werten?

Ob gläubig oder nicht, unsere Gesellschaft basiert auf christlichen Werten. Was erlaubt ist und was verboten, wissen wir oft, ohne Jurist zu sein: diese Werte wurden den meisten in die Wiege gelegt.

Wir wissen aber auch, dass unser Wohlstand, unser Konsumüberfluss, ob gewünscht, gebilligt oder gar verachtet, über Generationen, im wahrsten Sinne des Wortes, erarbeitet wurde.

Aber nicht alle Mitbürger wurden in den für uns selbstverständlichen Rahmen hineingeboren. Die Glaubensfreiheit erlaubt jedem, und das ist gut so, seine Religion. Trotzdem oder gar deswegen ist «Integration» in aller Munde. Integrieren heisst auch Vermitteln unserer Werte. Aber welche Werte?

Seit jeher wird in unserer Gesellschaft den Schwächsten geholfen. Ist das Näherbringen unserer Konsumgesellschaft aber jedem eine Hilfe? Oder dreht sich damit die Schutzbedürftigkeits-Spirale einfach nur noch schneller? Könnte unsere Hilfe in einem fernen Land sogar mehr bewirken? Oder wäre das dann einfach eine fremdenfeindliche Abschottung mit gleichzeitiger Beruhigung des schlechten Gewissens. Weder noch! Manch einer würde eine handwerkliche Ausbildung, mit der er dereinst sein zerbombtes Land wieder mitaufbauen könnte, einem integralen Sprachkurs vorziehen. Und mancher Entwicklungshilfe-Franken versendet auf dem Weg zum Schutzbedürftigen und war eh nur Spielball der ganz Grossen.

Und: geht im Globalisieren, Integrieren und Konsumieren der Nachbar, der jeden Tag jeden Franken zweimal dreht, um über die Runden zu kommen, unter?

Besinnen wir uns auf unsere christlichen Werte!

L2O

Kinderbetreuung

Bereits vergangenen Mai haben wir an dieser Stelle angekündigt, uns für eine dezentrale Tagesbetreuung in den Quartierschulhäusern stark zu machen. Der entspre-

Gratulationen

Zum 80. Geburtstag	03.01.1938	Schnyder Hermann, Bireggghofstrasse 7
		Steiner Erich, Terrassenweg 14
	07.01.1938	Barmettler Adelheid, Grisigenstrasse 10
	10.01.1938	Steinmann Dora, Ebenaustrasse 10
	17.01.1938	Braun Magdalena, Kastanienbaumstrasse 59
	22.01.1938	Corbella Ellen, Schönggrundstrasse 9
Zum 85. Geburtstag	01.01.1933	Schellenbaum Guido, Rankried 4
	05.01.1928	Jufer Lydia, Kirchfeld
Zum 90. Geburtstag	15.01.1928	Schätti Ernst, Rainlihöhe 29
	04.01.1927	Spörri Georg, Grisigenstrasse 1
Zum 91. Geburtstag	01.01.1926	Afik Abraham, Grosswilstrasse 2
	16.01.1926	Wyss Margaritha, Allmendstrasse 21
	18.01.1926	Bachmann Suzanne, Seestrasse 43
	19.01.1926	Christen Anna, Kirchfeld
	23.01.1926	Habermacher Heinrich, Kirchfeld
Zum 92. Geburtstag	24.01.1924	Rickli Johann, Kirchfeld
Zum 94. Geburtstag		

Zivilstandsnachrichten

Geburten	23.10.2017	Joëlle Nina Reber, Stirnrütistrasse 41
	26.10.2017	Eron Dema, Altsagenstrasse 18
	29.10.2017	Alissia Lara Schärer, Schwandenallee 10
	31.10.2017	Ben Patrick Truttmann, Untermattstrasse 5
Todesfälle	07.11.2017	Monika Emma Kümpel led. Wolf, Brunnmattstrasse 10
	18.11.2017	Herbert Alois Sigrist, Technikumstrasse 20
	20.11.2017	Hedwig Kost led. Kälin, Sonnsyterain 33
	21.11.2017	Walter Arnold, Kirchfeld
	22.11.2017	Elsa Mathilda Schleiss led. Mathis, Kirchfeld
	24.11.2017	Walter Xaver Imgrüt, Schiltmatthalde 17
	26.11.2017	Marie Martha Brunner, Kirchfeld
	29.11.2017	Ida Maria Kaufmann led. Hurschler, Kantonsstrasse 2

chende Vorstoss der L2O wurde vom Einwohnerrat überwiesen. Nun ist dazu auch das nötige Budget gesprochen worden. Somit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass in den Aussenschulhäusern neben dem Mittagstisch auch die Nachmittagsbetreuung angeboten werden kann. Wir freuen uns auf die Umsetzung des Kinderhortes im Schulhaus Spitz im kommenden Jahr. Fürs Schulhaus Kastanienbaum wurden die nötigen Ressourcen per 2019 im Finanzplan eingestellt. Wir von der L2O verfolgen damit eine zeitgemässe familienfreundliche Politik, die berufstätige Eltern in der Kinderbetreuung unterstützt.

Budget 2018

Auf die Streichorgie von bürgerlicher Seite ist die Mehrheit des Rates in intensive Diskussionen eingestiegen, hat dann aber diese erfreulicherweise in der Abstimmung bis auf wenige Ausnahmen abgelehnt.

Wir bedauern, dass der Steuerfuss auf dem tiefen Niveau belassen wird, denn wir sehen mit der steigenden Einwohnerzahl nicht nur die Steuereinnahmen steigen, sondern auch die Ausgaben für die öffentliche Hand. Mehr Einwohner bedeuten mehr Infrastruktur und die dazu nötigen Finanzen, um weiterhin eine hohe Lebensqualität in unserer schönen Gemeinde am See zu gewährleisten.

Grämlis

Wir haben das Ziel (fast) erreicht. Der gemeindeeigene Bauernhof Grämlis hat eine Zukunft auf der Horwer Halbinsel! Wir sind überzeugt, dass die Gemeinde wiederum einen weitsichtigen und kompetenten Partner gewonnen hat. Ein Gewinn für alle!

Viele Menschen aus der Gemeinde sind auf die L2O zugekommen und haben uns ihre Sorge um den Grämlishof kundgetan. So haben wir uns entschieden, unsere politische Kraft zu nutzen und uns für die Zukunft des Grämlishofs stark zu machen.

Gleichzeitig haben sich weitere Personen für den Erhalt des Grämlishofes eingesetzt. Es wurden offene Briefe geschrieben, eine Petition eingereicht, sogar beim Gemeinderat vorgeschrieben.

Wie es schon sehr lange Kultur bei der L2O ist, haben wir einen Themenanlass für dieses aktuelle Thema in Horw organisiert. Die Veranstaltung zeigte erneut, wie gross das Interesse der Bevölkerung am Grämlishof ist. Es nahmen mehr als 100 Menschen teil, informierten sich und diskutierten mit.

Diese Veranstaltung führte unter anderem dazu, dass sich die Stiftung «zur Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe» eingeschaltet, mit dem Gemeinderat Kontakt aufgenommen und man so gemeinsam zu einer sinnvollen Lösung gefunden hat. Nun hat der Einwohnerrat am 14. Dezember 2017 den Bericht und Antrag des Gemeinderates beraten und diesem Vorgehen zugestimmt.

Das Beispiel Grämlishof zeigt, dass auf den ersten Blick aussichtslose Gegebenheiten dennoch in gute Bahnen gelenkt werden können. Engagieren Sie sich! Es lohnt sich!

Die L2O wünscht Ihnen eine besinnliche, frohe Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr.

FDP

Seit einigen Jahren stellt die FDP-Fraktion im Einwohnerrat in den Debatten zu den Budgets fest, dass wir mit unseren Bestrebungen, das Ausgabenwachstum einzudämmen, kaum mehr eine Mehrheit finden können. Leider sehen die anderen bürgerlichen Parteien keinerlei Anlass dafür, die Ausgaben nicht so stark ansteigen zu lassen. Diese sehen der Verschuldung der Gemeinde mit einem gewissen Schlendrian entgegen, welcher sich in Zukunft bitterlich

rächen wird. Es werden Einzelinteressen über die Allgemeinheit gestellt und Verschönerungs- und Bequemlichkeitsprojekte gefordert. Der jährliche Leistungsausbau und die teilweise übermotivierten Investitionen können auf lange Sicht nur getragen werden, wenn die Steuererträge, wie im Finanzplan prognostiziert, entsprechend steigen. Sollte dieser Anstieg schwächer ausfallen als erwartet, wird die Gemeindeverschuldung bedrohlich weiter ansteigen. Unweigerlich werden sofort die Krähen nach Steuererhöhung schreien. Dies ist für uns keine nachhaltige Politik.

Wir leben an einem der schönsten Flecken Erde und sollten uns gerade in dieser Zeit etwas in Bescheidenheit üben und uns über das freuen, was wir alles haben. Ständige Forderungen nach noch Mehr sind egoistisch und alles andere als sozial. Zudem scheinen gegenseitiger Neid und Missgunst immer mehr zur Volkskrankheit zu werden. Dies sollte in unserer Gesellschaft keinen Platz haben.

Jedes Jahr steigen die Krankenkassenprämien an. Anstatt das Übel bei der Wurzel zu packen, müssen Jahr für Jahr viele Bürgerinnen und Bürger mit Prämienverbilligungen unterstützt werden. Das Gesundheitswesen belastet das Haushaltsbudget bald gleich stark wie die Kosten für das Wohnen. Jegliche Anreize, die Kosten tief zu halten, werden jährlich noch reduziert. Nur wenn jeder Leistungsbezüger und Leistungserbringer sich für die Kostenreduktion einsetzt, kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden. Die Anreize dafür sollten viel mehr gefördert werden.

Die FDP Horw wünscht allen Horwerinnen und Horwern ein besinnliches und schönes Weihnachtsfest und einen guten und vor allem gesunden Start ins neue Jahr.



Praxis am Bach

Medizinische Massagen

- **Klassische Massage**
- **Fussreflexzonen Massage**
- **Manuelle Lymphdrainage**

Krankenkassen Anerkennung über Ihre Zusatzversicherung

Praxis am Bach, Schulhausstrasse 10, 6048 Horw, (bei Otto`s), 079 271 87 53



Andrea Infanger
med. Berufsmasseurin SVBM
6-jährige Praxiserfahrung



Hörberatung Horw

6048 Horw
Kantonsstr. 67
Tel 041 342 0502
info@hoeren-horw.ch
www.hoeren-horw.ch

**GUTSCHEIN
GRATIS HÖRTEST**

**Neueste Hörgeräte-Technologie
ohne Batteriewechsel**



Orchester Kriens-Horw

Am 20. und 21. Januar 2018 nimmt das Orchester Kriens-Horw seine Konzertbesucherinnen und -besucher mit auf eine musikalische Reise in den hohen Norden. Skandinavien ist das Ziel. Die Suite ancienne von Johan Halvorsen steht für die Musik am Ende des 19. Jahrhunderts und zeugt von der Vaterlandsliebe, die viele Komponisten dieser Epoche zu ihren Werken inspirierte. Die Reise führt weiter nach Schweden, nach Drottningholm, dem Schloss der schwedischen Königsfamilie, wo Johan Helmich Roman vor beinahe 300 Jahren leichte Barockmusik zu Ehren von Königin Louise schrieb. Mit zwei fröhlichen Kompositionen lässt Johan Svendsen uns teilhaben an der unbeschwernten Lebensfreude heller schwedischer Sommernächte, und dann führt die Reise zurück nach Norwegen. Edward Grieg erzählt in seinem sehr bekannten Opus «Peer Gynt» vom schicksalhaften Leben im Norden. Seine Musik lässt die wilde, unberührte Natur aufleben und führt die magischen Begegnungen vor Augen, die Peer Gynt auf seiner Lebensreise macht. Für die Mitglieder des Orchesters ist es eine Freude, diese verschiedenen Werke gemeinsam zu erarbeiten. Mit Freude werden wir sie am 20. und 21. Januar für die Konzertbesucher spielen.

- Samstag, 20. Januar 2018, 19.30 Uhr, Schappe Saal, Kriens;
- Sonntag, 21. Januar 2018, 17.00 Uhr, Aula Schulhaus Zentrum, Horw.
- Leitung Sven-David Harry, Werke von Halvorsen, Roman, Svendsen und Grieg

Musik zu St. Katharina



«Schlummert ein ...» – Bach-Kantaten zur Weihnachtszeit

Sonntag, 7. Januar 2018, 17.00 Uhr, Pfarrkirche St. Katharina, Kollekte
Die Arie «Schlummert ein, ihr matten Augen» zählt mit zum Ergreifendsten, was Johann Sebastian Bach komponiert hat. Er schrieb die Kantate für Bass solo, später ergänzte er eine weitere Fassung für Sopran. In diesem Konzert gelangen gleich beide Versionen zur Aufführung, zuerst mit dem Bariton Jonathan Sells, später mit der Sopranistin Sara Jäggi. Sie werden begleitet vom Katharina Consort Horw unter der Leitung von Pius Strassmann. Dazwischen ver-

einen sich die beiden Solisten in «Tritt auf die Glaubensbahn» zum intimen Zwiegespräch, begleitet von vier Soloinstrumenten. Seit achtzehn Jahren musiziert das Katharina Consort Horw in einem jährlichen Konzert des Zyklus Musik zu St. Katharina Horw. Für das Programm verantwortlich ist Pius Strassmann in Zusammenarbeit mit Martin Heini. Das Orchester besteht aus einem Pool ausgebildeter Barockspezialisten mit reicher Erfahrung in historischen Aufführungen.
www.musikkathhorw.ch

Frauenverein

«Die Liebe lebt von liebenswürdigen Kleinigkeiten», Theodor Fontane (1819–1898)

Weihnachten wird es erst richtig, wenn wir durch Teilen anderen Menschen Freude bereiten können und erst dann, wenn sich dadurch ein warmes, wohltuendes Gefühl in unseren Herzen ausbreitet.

Die Durchführung von sozialen und karitativen Werken hat beim Frauenverein traditionsgemäss Priorität.

Zu «weihnachten» begann es bei uns bereits schon ein bisschen mit unserer Sommer-Aktion: Dank einem bescheidenen Zustupf wurden bedürftigen Familien echte Glücksmomente beschert und ihnen dadurch für einmal etwas finanzieller Druck weggenommen.

Schenken macht Freude!

So konnte zum Beispiel Frau X mit ihren Mädels im Ausverkauf Kleider einkaufen gehen. Oder Frau Y schrieb in ihrem Dankesbrief,



Gesundheitspraxis Jasmin Ziegler-Hüppi Horw

Grisigenstrasse 12 | 6048 Horw
079 271 71 50
info@praxis-hueppi.ch

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 13. Januar 2018

10.00 bis 16.00 Uhr

Seit 2001 bin ich in Horw als medizinische Masseurin tätig. In meiner Gesundheitspraxis biete ich Sport- und Fussreflexmassagen, Lymphdrainagen und Augen-diagnostik an. Zudem bin ich krankenkassenanerkant.

Es freut mich Ihnen mitteilen zu können, dass ich mein Wissen nochmals erweitert habe. Neu biete ich zusätzlich dauerhafte Haarentfernung (SHR/IPL), Kryolipolyse (Fettreduktion durch Kälte) und Cellulite-Behandlungen (Cyclone Shape) an.

Gerne berate ich Sie persönlich und stelle Ihnen meine Neuigkeiten vor. Termine können jederzeit vereinbart werden. Oder Sie kommen mich am Tag der offenen Türe besuchen, welcher wie folgt stattfindet:

Samstag, 13. Januar 2018, 10.00 bis 16.00 Uhr

sie wolle mit ihrem Sohn eine Dampfschiff-fahrt unternehmen. Ferien würden nicht drin liegen, nun aber dieser Ausflug.

Oder (Briefausschnitt): «Ich möchte mich ganz herzlich beim ganzen Frauenverein Horw für die grosszügige Spende bedanken. Mir fehlen die Worte, ich bin so überwältigt. (...) meine Kleine bekommt nun endlich das langersehnte Kiki und (...) der Grosse die Turnschuhe, die er schon lange so cool findet. Zudem reicht es noch für tolle Sommer-Outfits. Vielen, vielen Dank.» Und nun steht Weihnachten vor der Tür. Das Team vom Frauenverein Horw wünscht allen ein frohes Fest und ein gesegnetes Neues Jahr.

Informationen zum Kursangebot erhalten Sie unter: www.frauenverein-horw.ch oder bei Susanne Felder, Telefon 078 790 60 45.

Horwer Volkshochschule



Der Schatzmeister erzählt

Wie entstehen Staatsschulden? Wann werden sie zur Gefahr?

Wenn der Staat mehr ausgibt als er einnimmt, lebt er auf Pump: Er muss sich Geld auf den Finanzmärkten beschaffen. Tobias Beljean, Leiter Sektion Tresorerie der Eidgenössischen Finanzverwaltung, erklärt, wie dies beim Bund funktioniert und gibt Antworten auf die Fragen, wann und wieso Staatsschulden zu einem Problem werden und was dagegen getan werden kann.

Datum: Donnerstag, 18. Januar 2018

Ort: Saal Egli, Gemeindehausplatz 26, Horw

Zeit: 19.30 bis 21.15 Uhr

Kosten: Mitglieder 15 Franken, Nichtmitglieder 20 Franken.

Anmeldung nicht erforderlich, Abendkasse.

Zwischenbühne

Hopp de Bass

Pirmin Huber und Marcel Oetiker führen die Volksmusik in eine lüpfige Moderne.

Der Stehbass und das Schwyzerörgeli, sie bilden so etwas wie die Minimalbesetzung für eine Volksmusik, die groovt und zwirbelt. Mit Pirmin Huber (Bass) und Marcel Oetiker (Örgeli) kommen zum Neujahrjazz (1. Januar, 20.30 Uhr) zwei Musiker in die Zwischenbühne, die im weit offenen Raum, der sich zwischen ihren Instrumenten auf-tut, die Volksmusik neu auslegen; die sich freihändig bewegen zwischen Tradition und Gegenwart, zwischen der lüpfigen Überlieferung, den Mustern der Minimal Music und moderner Groovemusik. Electro Folk nennen sie ihren Stil. Huber wie Oetiker gehören zu den prominentesten Vertretern der Neuen Volksmusik in der Schweiz, man kennt sie aus Gruppen wie Markus Flückigers Ländlerorchester, der Stegreif GmbH oder der Alpini Vernähmlässig. Und so beginnt das neue Jahr mit einer freien, durchgelüfteten Volksmusik, die um die Ecke spielt und spienzelt.

www.zwischenbuehne.ch

Natur- und Vogelschutzverein

Nistkisten bauen

Die vor einem Jahr gebauten Nistkisten haben dem Vernetzungsprojekt gedient. Nun sollen die Nisthilfen im Gebiet Bruust-Cholhütte ersetzt werden. Unter Anleitung kann ein normaler oder ein Baumläufer-Nistkasten zusammengebaut werden. Material und Werkzeuge sind vorhanden.

Samstag, 13. und 20. Januar 2018,
14.00–17.00 Uhr, Freizeitwerkstatt Horw
Infos und Anmeldung unter:
Telefon 041 340 28 17

Wir junge Eltern

Liebe Eltern, liebe Kinder

Wir danken euch für die unzähligen Kaffee-, Plauder-, Bastel-, Märli- und Spielstunden! Es war ein wunderbares Jahr, in dem wir erneut viele Mamis, Papis, Grosseltern, Gottis, Göttis und vor allem viele tolle Kinder an unseren Anlässen begrüßen durften. Nun wünscht euch das ganze Team von Herzen eine besinnliche und wunderschöne Weihnachtszeit. Lasst das 2017 gemütlich ausklingen, um mit viel Schwung und Elan ins 2018 zu starten. Das neue Jahr beginnen wir am 16. Januar 2018 mit dem Zwärgekafi im Pfarreizentrum. Wir freuen uns auf euch!

Babysitting-Kurs 2018

Der Verein «Wir junge Eltern» bietet einen Babysitting-Kurs des Schweizerischen Ro-

ten Kreuzes an. In diesem Kurs werden Jugendliche ab 13 Jahren mit den Bedürfnissen und der Entwicklung eines Babys und Kleinkindes vertraut gemacht. Sie lernen, wie man Schoppen und Brei zubereitet, Säuglinge wickelt, Kinder beschäftigt und sie ins Bett bringt. Unfallverhütung und die richtige Reaktion in Krankheitssituationen sind weitere Inhalte des Kurses. Die Kurskosten betragen 115 Franken, für Geschwister zusammen 185 Franken.

Kursdaten: Samstag, 17. und 24. März 2018, von 8.30 bis 12.00 Uhr; Mittwoch, 21. März 2018 von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Anmeldung mit Name, Adresse und Geburtsdatum per E-Mail an: oberhasli11@gmx.ch

Verein Pilatusblick



Pilatusblick – Willkommen im 2018!

Wir blicken zurück auf ein geglücktes Jahr. Geglückt deshalb, weil die Mehrzahl der Gäste den Aufenthalt in der Tagesstätte Pilatusblick schätzt und weil die Angehörigen unserer Gäste froh sind um eine zeitweilige Entlastung. Dankbar sind wir, dass es auch im Jahr 2017 viele gute und schöne Momente im Pilatusblick gab und dass wir herausfordernde Situationen gut bewältigen konnten.

Ein grosses Danke gehört dem Vereinsvorstand, der viele Stunden Arbeit ehrenamtlich für den Verein Pilatusblick – Leben mit Demenz leistete und dem Betreuungsteam der Tagesstätte, dass die Betreuung der Gäste stets mit hoher Qualität und viel Herzblut erfolgte. Dankbar sind wir für alle Zeichen der Wertschätzung, die wir von unseren Mitgliedern, von Einzelpersonen, der öffentlichen Hand, der Kirche, von Fachleuten und Politikern erhalten. Wir freuen uns auf interessante Begegnungen im neuen Jahr.

Verein und Tagesstätte Pilatusblick,
Telefon 041 340 47 74,
www.tagesstaette-pilatusblick.ch

oder per Mail gerne zur Verfügung:
therese@spoering.com.

wachsenensport) und Angelika Haberstroh,
Dipl. Sportlehrerin, angelika.haberstroh@gmail.com, Tel. 079 690 92 00 (Jugendsport).

Skiclub



Schneesportlager 2018

Bereits seit vielen Jahren übernimmt der Skiclub Horw die Organisation und Führung des Schneesportlagers für die Schulen Horw und den Skiclub. Auch im Winter 2018 werden wir vom 4. bis 10. Februar mit unseren Clubmitgliedern und den schneesportinteressierten Schülerinnen und Schülern ab der 3. Klasse die vielen Loipen im schönen Engadin geniessen. In Zuoz beziehen wir eine tolle Unterkunft; das Lagerhaus befindet sich wenige Gehminuten von der Loipen entfernt. Vielleicht machst du deine ersten Übungen auf den schmalen Latten, vielleicht willst du wie ein Profi trainieren? Ausgebildete Leiterinnen und Leiter bringen dir den Langlaufsport näher.

Die Lagerkosten pro Kind belaufen sich auf 250 Franken. Wir stellen für die Dauer des Lagers auch Langlaufausrüstungen zur Verfügung. Unser Team freut sich auf unvergessliche Lagererlebnisse im Schnee.

Anmeldung bis Ende Dezember 2017 unter www.skiclub-horw.ch – Schneesportlager 2018.

Bei weiteren Fragen steht euch Thérèse Spöring unter der Nummer 041 497 47 08

DTV Fit-Teams



Der DTV Horw ist Mitglied im Turnverband Luzern, Ob- und Nidwalden. An dessen Delegiertenversammlung Ende November in Kriens nahm die Präsidentin mit zwei Funktionärinnen teil, welche für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im DTV geehrt wurden. Es waren dies Judith Zurflüh – sie wurde für ihr 10-Jahre-Jubiläum als Aktuarin geehrt – sowie Maya Reinhard für 20 Jahre als Leiterin Team Allmend. Vorstand und Turnerinnen danken ihnen von Herzen für ihr unermüdliches Engagement für unseren Verein. Unzählige Stunden haben sie dafür in ihrer Freizeit geopfert und motiviert Protokolle geschrieben oder Sportlektionen vorbereitet.

Der DTV Horw wünscht allen Aktiven in den Erwachsenen- und Jugendsportgruppen schöne Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Interessierte Neumitglieder wenden sich bitte an Beatrice Mischler, Präsidentin, beamis@bluewin.ch, Tel. 041 340 43 83 (Er-

Pfadi

Eltern-/Infoabend Pfadi Horw

Spannende Abenteuer, Natur, enge Freundschaften und reichlich Spass – das alles ist Pfadi. Möchte auch Ihr Kind Teil davon sein? Dann kommen Sie am Freitag, 12. Januar 2018 an unseren Eltern-/Infoabend im Jugendraum oberhalb des Pfarramtes (Beginn um 19.30 Uhr). Bei lockerer, ungezwungener Atmosphäre informieren wir über unseren Verein im Allgemeinen sowie die aktuellen Geschehnisse und beim anschliessenden Apéro ist genügend Zeit, um mit uns Leitern ins Gespräch zu kommen.

Bei Interesse geben wir unter pfadihorw@gmx.ch gerne Auskunft.

Pistolenclub

Horwer Jungschützenkönig 2017

Dieser Titel musste hart erkämpft werden und hat einen beachtlichen Stellenwert.

An total 10 Schiessanlässen über 300 m, 10 m und 25 m konnten Punkte geholt werden. Dies mit fünf verschiedenen Sportgeräten: Sturmgewehr, Luftgewehr, Luftpistole, Sportpistole und Armeepistole. Organisatoren der Anlässe waren die Feldschützen Horw und der Pistolenclub Horw. Insgesamt waren 25 Jungschützen zwischen 12 und 18 Jahren beteiligt. Es war schlicht erstaunlich, mit welcher Cleverness und mentaler Stärke die doch sehr jungen Akteure die Sache bewältigten. Auch ein grosses Lob für die Disziplin dieser jungen Schützen.

Grossen Dank auch an alle Betreuer. Ohne diese könnte ein solcher Anlass nicht durchgeführt werden.

ARNOLD & SOHN Bestattungsdienst AG

Waldstätterstrasse 25, 6003 Luzern
☎ 041 210 42 46



Familienunternehmen seit 50 Jahren in Luzern und Umgebung - Mitglied Schweiz. Verband der Bestattungsdienste SVB

- ◆ Bestattungsdienst Tag und Nacht
- ◆ Särge aus Schweizer Produktion
- ◆ Traueranzeigen gestalten und drucken nach Ihren Wünschen
- ◆ persönliche unverbindliche Beratung und Bestattungsvorsorge

www.arnold-und-sohn.ch
Bestatter mit eidg. Fachausweis

LOCAL HOMES®



Immobilien-
Frühling
das ganze Jahr

Nadine von Rotz
041 340 70 00

www.localhomes.ch

maier
huber GmbH

Grosser Sieger dieser tollen, erstmals ausgetragenen Konkurrenz ist mit 946 Punkten Noah Bachmann, 18 Jahre.

2. Lötcher Severin; 14 Jahre; 927 Punkte
3. Sutter Dominik; 16 Jahre; 906 Punkte
4. Hächler Nico; 12 Jahre; 866 Punkte
5. Muli Jeremia; 16 Jahre; 833 Punkte

Die ersten drei sind zugleich Preisgeldgewinner.

Jungwacht und Blauring

Die Sternsinger kommen

Am 5. und 6. Januar werden sich Blauring und Jungwacht wieder als Sternsinger auf die Strassen von Horw begeben. Viele Kinder und junge Erwachsene werden Ihnen die kalte Winterzeit mit erwärmendem Gesang verschönern. Natürlich sammeln wir wie jedes Jahr wieder für einen guten Zweck. Dieses Jahr gehen Ihre Spenden an ein Kinderhilfswerk in Peru, welches seine Wurzeln und Organisation in Horw hat. Die Blauringlis und Jungwächtler freuen sich auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer.

Theatergesellschaft Horw



Herzlichen Dank für Ihren Besuch und Ihre Unterstützung bei «ÄNDLECH RIICH».

Die lange Kette an Lügen ist vorbei – der ganze Stress um «Oktokov» vergessen – der kriminelle Fussgänger hinter Schloss und Riegel. Beinahe alle Beteiligten an Benny Binders Desaster verweilen nun im wunderschönen Barcelona und lassen es sich mit dem hübschen Sümmchen von zwei Millionen bei Sonne, Meer und Cognac richtig gut gehen.

Das positive Echo zu «ÄNDLECH RIICH» ist der Lohn für die glänzenden Leistungen unserer Spielerinnen und Spieler. Die unterschiedlichen Rollen unserer Protagonisten sorgten auch dieses Jahr im Publikum für viele Lacher sowie einen herzlichen Applaus. Wir danken Ihnen, geschätzte Gäste, herzlich für Ihren Besuch und Ihre Wertschätzung gegenüber dem Theater Horw.

Im nächsten Jahr werden wir erneut eine tolle Produktion auf die Beine stellen. Möchten Sie uns dabei vor, auf oder hinter der Bühne unterstützen? Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen (www.tgh.ch).

Die Theatergesellschaft Horw wünscht Ihnen wunderschöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2018!

Leichtathletik-Vereinigung

37. Generalversammlung

Erfreulicherweise konnten wir an der Versammlung vom 30. November 2017 folgende Athletinnen und Athleten für herausragende Leistungen im Leichtathletikjahr 2016/2017 ehren:

Sofie Hönger, Elena Rösch, Loreena Poletti, alle U 12 W, Mike Bachmann U 12 M, Stefan Lustenberger, U 23 M, Daniel Lustenberger, Männer.

Thomas Stocker ist bereits im Spätsommer 2017 wieder als erfahrener Trainer in der LV Horw gestartet. Leider mussten wir uns von Nathalie Niederberger als Trainerin verabschieden. Christian Röögli stellte als Hauptsponsor unseres Leichtathletik-Meetings sich und seine Firma Arteboden vor. Am 12. Mai 2018 organisieren wir das Nationale Meeting auf der Seefeld-Anlage in Horw. Herzlichen Dank allen, welche die LV Horw in Arbeitseinsätzen, sportlich, finanziell und ideell unterstützen.

Samariterverein Horw

Öffentlicher Vortrag zum Thema Paraplegie

Am Montag, 22. Januar 2018 um 19.30 Uhr begrüssen wir alle Interessierten im Pfarrei-

zentrum Horw herzlich zum Fachvortrag Paraplegie. Michael Baumberger, Chefarzt Paraplegiologie und Rehabilitationsmedizin vom Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil, wird zum spannenden Thema vortragen und Fragen klären können.

Der Samariterverein Horw sowie die Frauengemeinschaft Horw freuen sich über zahlreiche Besucherinnen und Besucher und danken schon jetzt für den Batzen in die Türkollette, welche dem Schweizer Paraplegiker-Zentrum zugutekommt.

Blickpunkt im Jahr 2018

Die Blickpunkt-Redaktion dankt allen Leserinnen und Lesern für das Interesse sowie allen Schreibenden von Vereinen, Ortsparteien und Organisationen für die zahlreich eingesandten Beiträge. Ein Dankeschön gilt auch den Inserentinnen und Inserenten für das Vertrauen in unsere Publikation. Der Mix von Themen, Beiträgen, Interviews und Leserbriefen im «Blickpunkt» spiegelt die Vielfalt der Gemeinde Horw wider.

Die Redaktion dankt allen Schreibenden schon im Voraus dafür, dass die Beiträge rechtzeitig eingereicht und im spätesten Fall die Termine für den jeweiligen Redaktionsschluss berücksichtigt werden (siehe untenstehende Tabelle)

- Die Redaktionsadresse lautet blickpunkt@horw.ch
- Für Angaben zu maximalen Textlängen und Rahmenbedingungen: horw.ch/blickpunkt.
- Inseratemöglichkeiten sprechen Sie mit Denise Christen oder Roland Eicher von der Eicher Druck AG ab: info@eicherdruck.ch, Tel. 041 340 16 47

Ausgaben 2018	Inserate- & Redaktionsschluss		Erscheinungstermin	
Januar	Donnerstag,	11. Januar	8.00 Uhr	Freitag, 26. Januar
Februar	Donnerstag,	08. Februar	8.00 Uhr	Freitag, 23. Februar
März	Donnerstag,	08. März	8.00 Uhr	Freitag, 23. März
April	Donnerstag,	12. April	8.00 Uhr	Freitag, 27. April
Mai	Mittwoch,	09. Mai	8.00 Uhr	Freitag, 25. Mai
Juni/Juli	Donnerstag,	14. Juni	8.00 Uhr	Freitag, 29. Juni
August	Donnerstag,	16. August	8.00 Uhr	Freitag, 31. August
September	Donnerstag,	13. September	8.00 Uhr	Freitag, 28. September
Oktober	Donnerstag,	11. Oktober	8.00 Uhr	Freitag, 26. Oktober
November	Donnerstag,	15. November	8.00 Uhr	Freitag, 30. November
Dezember	Donnerstag,	06. Dezember	8.00 Uhr	Freitag, 21. Dezember

Datum	Organisator	Name	Zeit	Lokalität
01. Jan. 2018	Gemeinde	Neujahrsapéro mit Verleihung Anerkennungspreis 2017	17.00 Uhr	Horwerhalle
03. Jan. 2018	Horw interkulturell	Conga Treff – interkult. Begegnungsort	14.00 Uhr	Saal Egli
03. Jan. 2018	Verein Pilatusblick – Leben m. Demenz	Musik und Bewegung	14.00 bis 14.45 Uhr	Tagesstätte Pilatusblick
06. Jan. 2018	FDP Horw	Aktion Dreikönigskuchen	09.30 bis 12.00 Uhr	Dorfplatz
07. Jan. 2018	Musik zu St. Katharina		17.00 bis 18.15 Uhr	Pfarrkirche St.Katharina
08. Jan. 2018	Skiclub	Polysportives Hallentraining	17.00 bis 18.30 Uhr / 18.30 bis 20.00 Uhr	Horwerhalle
09. Jan. 2018	Horwer Volkshochschule HVH	ZUSATZKURS: 3D-Drucken	19.00 bis 21.00 Uhr	FabLab Luzern, HSLU T&A
10. Jan. 2018	Verein Pilatusblick – Leben m. Demenz	Musik und Bewegung	14.00 bis 14.45 Uhr	Tagesstätte Pilatusblick
11. Jan. 2018	Horwer Volkshochschule HVH	3D-Drucken	19.00 bis 21.00 Uhr	FabLab Luzern, HSLU T&A
12./13.01.2018	Elternschule (Bildungskommission)	MFM Projekt Knaben	10.00 bis 17.00 Uhr	Aula Schulhaus Allmend
13. Jan. 2018	Skiclub	Elch Langlaufkurs	12.00 Uhr	Treffpunkt: Clubhaus Skiclub
13. Jan. 2018	Natur- und Vogelschutzverein	Nisthilfen bauen	14.00 bis 17.00 Uhr	Freizeitwerkstatt
14. Jan. 2018	Skiclub	Schneehasen	09.00 Uhr	Treffpunkt: Parkplatz Klostermatte, Engelberg
15. Jan. 2018	Skiclub	Polysportives Hallentraining	17.00 bis 18.30 Uhr / 18.30 bis 20.00 Uhr	Horwerhalle
16. Jan. 2018	Wir junge Eltern	Zwärgekafi	14.30 bis 17.00 Uhr	Pfarrzentrum Raum 3
17. Jan. 2018	Verein Pilatusblick – Leben m. Demenz	Musik und Bewegung	14.00 bis 14.45 Uhr	Tagesstätte Pilatusblick
17. Jan. 2018	Horwer Volkshochschule HVH	3D-Drucken	während des Tages	FabLab Luzern, HSLU T&A
17. Jan. 2018	Horwer Volkshochschule HVH	ZUSATZKURS: 3D-Drucken	während des Tages	FabLab Luzern, HSLU T&A
18. Jan. 2018	Horwer Volkshochschule HVH	Der Schatzmeister erzählt	19.30 bis 21.15 Uhr	Saal Egli
19. Jan. 2018	Bibliothek	Buchstart	09.30 / 10.30 Uhr	Bibliothek
20. Jan. 2018	Skiclub	Elch Langlaufkurs	12.00 Uhr	Treffpunkt: Clubhaus Skiclub
20. Jan. 2018	Natur- und Vogelschutzverein	Nisthilfen bauen	14.00 bis 17.00 Uhr	Freizeitwerkstatt
21. Jan. 2018	Skiclub	Schneehasen	09.00 Uhr	Treffpunkt: Parkplatz Klostermatte, Engelberg
21. Jan. 2018	So-fiiir Gruppe / Seelsorgeteam	Sonntigsfiir für 1./2./3.-Klass-Kinder	10.30 bis 11.30 Uhr	Zentrumskapelle
21. Jan. 2018	Orchester Kriens-Horw	Klassisches Konzert: «Skandinavien»	17.00 Uhr	Aula Schulhaus Zentrum
22. Jan. 2018	Skiclub	Polysportives Hallentraining	17.00 bis 18.30 Uhr / 18.30 bis 20.00 Uhr	Horwerhalle
24. Jan. 2018	Verein Pilatusblick – Leben m. Demenz	Musik und Bewegung	14.00 bis 14.45 Uhr	Tagesstätte Pilatusblick
24. Jan. 2018	Elternschule (Bildungskommission)		19.30 bis 21.30 Uhr	Dachraum Schulhaus Hofmatt
28. Jan. 2018	Skiclub	Schneehasen	09.00 Uhr	Treffpunkt: Parkplatz Klostermatte, Engelberg
29. Jan. 2018	Skiclub	Polysportives Hallentraining	17.00 bis 18.30 Uhr / 18.30 bis 20.00 Uhr	Horwerhalle
29. Jan. 2018	Modelleisenbahnclub Kirchmättli	Öffentliche Führung	18.00 bis 19.30 Uhr	Loki Depot
31. Jan. 2018	Verein Pilatusblick – Leben m. Demenz	Musik und Bewegung	14.00 bis 14.45 Uhr	Tagesstätte Pilatusblick
31. Jan. 2018	Egli-Zunft	Fasnachtsbaum schmücken	19.00 bis 21.00 Uhr	Bäckerei Sutter
31. Jan. 2018	Gemeinde	Vereinspräsidentenversammlung	19.00 bis 22.00 Uhr	Aula Schulhaus Zentrum (Apéro im Saal Egli)

**Wir haben auch vor
Heiligabend länger
für Sie offen!**

**Samstag, 23. Dezember, 8 - 20 Uhr (Lebensmittelgeschäfte ab 7.30 Uhr).
24. Dezember bis 26. Dezember geschlossen.**

 **länderpark**

Länger einkaufen in Stans

MIGROS und 52 Geschäfte www.laenderpark.ch